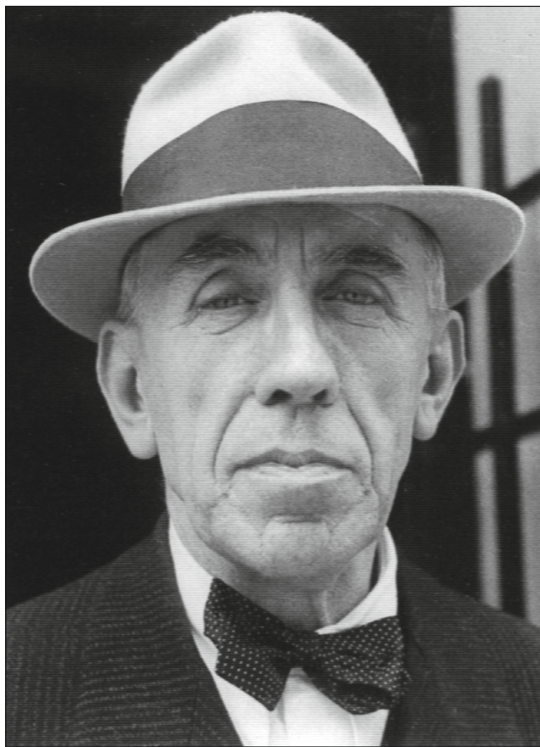


Riccardo Zandonai

Francesca da Rimini

Vasileva · Mühle · Orozco · Graziani
Chöre des Theater Freiburg
Philharmonisches Orchester Freiburg
Fabrice Bollon





Riccardo Zandonai

Riccardo Zandonai (1883–1944)
FRANCESCA DA RIMINI

Opera in four acts after Gabriele D'Annunzio · Libretto von Tito Ricordi

Christina Vasileva

Martin Mühle

Juan Orozco

Adriano Graziani

Kim-Lillian Strebel

Bénédicte Tauran

Sally Wilson

Marija Jokovic

Viktória Mester

Levente Molnár

Aaron Judisch

Alejandro Lárraga Schleske

Se Hun Jin

Francesca

Paolo il bello

Gianciotto

Malatestino

Garsenda

Biancofiore

Adonella (Donella)

Altichiara

Samaritana, Smaragdi

Torrigiano, Ostasio

Ser Toldo

Fahrender Sänger

Schütze, Gefangener

Freiburger Kammerchor (Lukas Grimm)

Opern- und Extrachor des Theater Freiburg (Bernhard Moncado)

Vokalensemble der Hochschule für Musik Freiburg

Philharmonisches Orchester Freiburg

Fabrice Bollon

CD 1

1. Akt

1	O Donnella, Donella, c'è il giullare (Garsenda)	5'13
2	Come Morgana manda al re Artù (Giullare)	3'11
3	Questi giullari et uomini di corte (Oststasio)	3'41
4	Oimè penare atroce! (Le Donne)	3'36
5	Francesca, dove andrai? (Samaritana)	5'27
6	Madonna Francesca! (Biancofiore)	2'38
7	O Francesca, Francesca, anima mea (Samaritana)	2'25
8	Viene! Viene! Madonna Francesca (Garsenda)	1'09
9	Per la terra di maggio (Il Coro delle Donne)	4'36

2. Akt

10	È ancora sgombro il campo del comune? (Torrigiano)	1'53
11	Paolo! (La Voce di Paolo)	4'27
12	Ah! dove siamo noi? (Francesca)	2'13
13	Questo cemento (Francesca)	1'29

14	Paolo, Paolo! (Francesca)	2'38
15	Viva Messer Giovanni Malatesta! (Balestriere)	2'21
16	Francesca! (Gianciotto)	4'55
17	Sciagura! Non vedete? (Francesca)	1'41
18	Malatestino! Bevi, Malatestino! (Gianciotto)	1'14
19	Che m'ho nell'occhio? (Malatestino)	2'33

T.T.: 57'32

CD 2

3. Akt

1	Introduction (instrumental)	0'41
2	E Galeotto dice: Dama, abbiate Pietà (Francesca)	4'21
3	Ah, Smaragdi, che vino mi recasti (Francesca)	3'03
4	L'hai tu veduto montare a cavallo (Francesca)	2'29
5	Abbiamo i sonatori (Donella)	1'14
6	Martzo è giunto e febbraio (Biancofiore e Garsenda)	6'01
7	No, Smaragdi, no! (Francesca)	2'25
8	Benvenuto, signore mio cognato (Francesca)	2'44

9	Paolo, datemi pace! (Francesca)	1'49
10	Inghirlandata di violette m'appariste ieri (Paolo)	1'59
11	Nemica ebbi la luce (Paolo)	3'12
12	Ah, la parola che i miei occhi incontrano! (Paolo)	1'57
13	Leggiamo qualche pagina, Francesca! (Paolo)	1'36
14	Basta, Paolo! (Francesca)	2'57

4. Akt

Quadro I

15	Perchè tanto sei strano? (Francesca)	1'44
16	Chi Grida? Hai udito? (Francesca)	2'39
17	Che fai, Malatestino? (Francesca)	2'13
18	Mia cara donna, voi m'attendevate? (Gianciotto)	4'15
19	Torna Malatestino (Francesca)	1'27
20	Era teco la tua moglie? (Malatestino)	3'09
21	E se il fratello vede che taluno (Malatestino)	2'37
22	Malatestino. Vieni! (Francesca)	1'55

Quadro II

23	L'ha colto il sonno. Dorme (Adonella)	3'38
24	No, no! Non sono io! (Francesca)	3'36
25	O Biancofiore, piccola tu sei! (Francesca)	3'16
26	Va, non piangere! (Francesca)	1'36
27	E così vada s'è pur mio destino! (Francesca)	1'43
28	Perdonami, perdonami! (Francesca)	2'38
29	Ti trarrò, dov' è l'oblio (Paolo)	1'11
30	Francesca, apri! Francesca! (La voce di Gianciotto)	1'24

T.T.: 75'54

Mit Unterstützung der Excellencelinitiative der TheaterFreunde Freiburg

Philharmonisches Orchester
Freiburg

THEATER FREIBURG

Die Excellencelinitiative ist ein aus privaten und städtischen Geldern gebildeter Fonds, der dem Theater Freiburg für besondere Projekte in dessen Opernsparte zur Verfügung steht.

So unterstützte die Excellencelinitiative den international beachteten Freiburger »Ring des Nibelungen« und verschiedene große soziokulturelle Projekte.

Philharmonisches Orchester Freiburg
Leitung: Fabrice Bollon, Generalmusikdirektor

Erster Konzertmeister: Manuel Druminski

1. Violine: Manuel Druminski, Catherine Bottomley, Srdjan Grujic', Piotr Wierzbicki, Dorothee Grabert, Christiane Reitz, Hai Huang, Tudor Leancu, Anton Duma, Ingo Ziemke, Maia Koberidze, Laszlo Ogarassy a. G.

2. Violine: Martin Klein, Rémi Alarçon, Heinrich W. Fischer, Rainer Wilke, Jelena Wilke, Katrin Köhler, Reinhild Müller, Nozomi Sekiguchi, Agata Riley, Sonja Heinzelmann

Bratsche: Wolfram Gündel, Dörte Weiblen, Karlheinz Mayer, Suszanna Nagy, Marie Petit, Johanna Günther, Diana Alexandru, Siping Wang a. G.

Violoncello: Denis Zhdanov, Walter-Michael Vollhardt, Armando Renzi, Tomohisa Yano, Beate Ott, Dina Fortuna

Kontrabass: Philip Paireder, Rainer Sachs, Wolfgang Kölmel, Antal Papp

Flöte: Doris Marronaro, Martina Roth a. G., Myriam Stahlberger

Oboe: Andreas Hölz, Brigitte Liebermann, Magdalena Maekawa

Klarinette: Nils Schönau, Iain Semple a. G., Bernd Flick

Fagott: Clarens Bohner, Chiharu Asami, Pol Centelles a. G.

Horn: Isabel Forster, Werner Kolbinger, Fritz Weingärtner, John D. Carter

Trompete: Rudolf Mahni, Frieder Reich a. G., Marc Oberle

Posaune: Hans Skarba, Hubert Mayer, Roman Viehöver

Tuba: Hellmut Karg

Harfe: Chikayo Hayashi

Pauke: Klaus Motzet

Schlagzeug: Alexander Lang, Tilman Collmer, Thomas-Anton Varga*, Timo Stegmüller a. G.

Celesta, Tastenglockenspiel: Johannes Knapp

Glocken: Julia Vogelsänger a. G.

Bühnenmusik

Viola, Viola Pomposa: Violina Sauleva

Flöte: Daniel Lampert

Piffero: Gustav Friedrichsohn a. G.

C-Klarinette: Sonja Villforth

Laute: Rainer Luckhardt a. G. (20.7.) / Christian Zimmermann a. G. (23.7.)

Trompete: Peter Heckle a. G., Matthias Haslach a. G., Michael Maisch a. G., Daniel Noske a. G.

Orchesterwarte: Georg Kiefer, Michael Regelmann

DIE HANDLUNG

1. Akt

Im Haus der Polentani in Ravenna. Ein fahrender Sänger vertreibt den Kammerjungfern der Francesca Polenta die Zeit mit alten Liebesgeschichten. Francescas Bruder Ostasio plant zusammen mit dem Notar Ser Toldo ihre politische Heirat mit dem missgestalteten Giovanni Malatesta, genannt Gianciotto. Damit sie einwilligt, soll dessen schöner Bruder Paolo um sie werben; sie soll glauben, er wäre der zukünftige Ehemann. Francesca, die noch von nichts weiß, teilt ihrer erschrockenen Schwester Samaritana die Ahnung mit, dass sie sie bald verlassen werde. Ihre Freundinnen kündigen das Kommen Malatestas an; sie staunen, wie schön er ist. Alles gerät in Aufregung. Während die Freundinnen ein Lied auf den Liebesschützen Cupido singen, trifft Francesca mit Paolo zusammen. Beide sind sprachlos. Francesca schenkt Paolo eine Rose.

2. Akt

Die Malatesta liegen als Parteigänger der Guelfen im Kampf mit den Ghibellinen. Im Turm ihrer Burg wird zwischen Kriegsmaschinen und Schusswaffen die Verteidigung ihrer Burg vorbereitet. Francesca ist inzwischen mit Gianciotto verheiratet. Sie sucht im Turm nach Paolo. Als er kommt, stellt sie ihn wegen des Werbebetrugs zur Rede. Er behauptet, unschuldig verstrickt worden zu sein; seitdem finde er keine Ruhe. Der Angriff beginnt, Paolo wirft sich in den Kampf.

Francesca bleibt. Sie verschafft ihm freies Schussfeld, indem sie das Fallgatter des Turms öffnet; vor Angst betet sie das Vaterunser. Ein Schuss Paolos trifft den gegnerischen Anführer, ihn selber verfehlt ein Armbrustbolzen knapp. Francesca erschrickt und fordert ihn zum

Gebet auf. Gianciotto kommt und freut sich über den dank Paolo errungenen Sieg. Francesca bringt zuerst ihm Wein, dann Paolo; sie tauschen einen langen Blick aus. Der jüngste Malatesta, Malatestino, wird verletzt gebracht; er hat ein Auge verloren. Francesca gibt auch ihm Wein, dann stürzt er sich wieder in die Schlacht. Francesca betet.

3. Akt

In ihrem Gemach vertreiben sich Francesca und ihre Kammerjungfern die Zeit mit Lektüre. Sie lesen den Roman von der Liebe des Ritters Lancelot zu Guinevere, der Gattin von König Artus. Die Damen verspotten den Ritter wegen seines schmachthenden Zögerns. Die unwillige Francesca zettelt einen Frühlingsgesang an und schickt die Damen dann fort. Sie ist mit Paolo verabredet, möchte ihn aber in letzter Minute von ihrem Sklaven Smaragdi abweisen lassen. Da kommt Paolo bereits. Er gesteht ihr seine Liebe; sie bittet ihn, sie nicht in Versuchung zu führen. Wie zur Ablenkung greift sie wieder zum Roman. Sie schlägt ausgerechnet die Szene auf, in der es zum Kuss zwischen Lancelot und Guinevere kommt. Sie lesen sie zusammen. Francesca und Paolo küssen sich.

4. Akt

Malatestino begehrt Francesca und schlägt ihr sogar vor, ihren Mann, seinen Bruder Gianciotto, umzubringen. Sie droht, seinen Bruder zu rufen. Malatestino weiß von ihrem Verhältnis zu Paolo und bedroht beide. Dann verschwindet er im Kerker, um einen Gefangenen zu foltern. Gianciotto kommt; er wird bald verreisen. Francesca beklagt sich über Malatestino. Als sie gegangen ist, kehrt Malatestino zurück, Gianciotto stellt

ihn zur Rede. Malatestino verrät, dass Paolo nachts Francesca besuche. Gianciotto gerät in Wut; er muss der Sache auf den Grund gehen

Francesca schläft unruhig. Ihre Kammerjungfern unterhalten sich über die Enthauptung des Gefangenen durch Malatestino. Francesca erwacht mit einem Schrei; die Begegnung mit Malatestino geht ihr nach. Paolo erscheint, sie öffnet ihm, sie umarmen sich. Da kommt Gianciotto. Seinem gegen Paolo geführten Todesstoß wirft sich Francesca in den Weg. Gianciotto ersticht beide.

RICCARDO ZANDONAI (1883–1944) **Francesca da Rimini**

Entstehung: 1913

Uraufführung: Turin, 19. Februar 1914

Die Uraufführung von Gabriele D'Annunzios Drama »Francesca da Rimini« löste 1901 in Rom einen Skandal aus. D'Annunzio hatte es für seine Geliebte geschrieben, die Schauspielerin Eleonora Duse. Er bediente sich einer berühmten Episode, die Dante in der »Göttlichen Komödie« in wenigen Versen andeutet, wie er es mit vielen realen Ereignissen seiner Zeit tat. Giovanni Boccaccio hat die Episode später breit und wohl auch mit Freiheiten gegenüber den wirklichen Ereignissen ausgeschmückt: Francesca als betrogene Liebende, die ihre arrangierte Ehe missachtete, sich für ihre wahre Liebe selbst ins Recht setzte und dafür ermordet wurde. Für Gabriele D'Annunzio wurde Francesca damit zur faszinierenden Gestalt: eine Frau, die in politisch finsternen Zeiten moralisch vieldeutig handelt und ihrem eigenen Begehren folgt. Der Verlegersohn Tito Ricordi sah in D'Annunzios »Francesca« einen lohnenden Stoff für den familieneigenen Musikverlag. Die skandalträchtige Behandlung dieses populären Stoffs sollte den Erfolg sichern; ein grandioses Bühnendrama um historische Figuren des Italien der Dante-Zeit, das das Zeug hatte, die vielen Kleinen-Leute-Stoffe des Verismo und die melodielosen Dramen Puccinis auszustechen. Der junge Komponist Riccardo Zandonai, der seit 1908 mit dem Verlag Ricordi zusammenarbeitete, schien Ricordi ein geeigneter Verbündeter. Zandonai hatte seine Kompositionsstudien in Pesaro als Schüler Pietro Mascagnis in Rekordzeit durchlaufen und 1911 in Mailand mit der Oper »Conchita« – seiner vierten – einen ersten großen

Erfolg errungen. Die Rechte zur Bearbeitung des Dramas erkaufte Tito Ricordi allerdings so teuer von D'Annunzio, dass Zandonai auf den sonst üblichen Komponistenvorsschuss verzichten musste.

In einer Zeit, als die Oper allmählich die Konkurrenz durch das junge Medium Film zu spüren begann, kam alles auf den Stoff und dessen Behandlung an. Die Opern des Verismo hatten bereits mit vielem aufgeräumt, was das Publikum der Jahrhundertwendezeit zunehmend als Zumutung des Genres empfunden hatte: Wo vorher nur Götter, Helden und Herrscher als würdige Opernfiguren erachtet wurden, suchte man nun das Milieu der kleine Leute und der Ausgestoßenen; Arien oder Chöre, die einst die Zeit stillstehen ließen, mussten nun überzeugend in die Handlung eingewoben werden; der Wunsch des Publikums nach großem, gefühlsgeladenen Ausdruck in weitgespannter Melodik musste mit der Erwartung einer realistischen, spannungsgeladenen Handlung zusammengebracht werden.

Deswegen konzentrierte Tito Ricordi D'Annunzios ausuferndes Drama zu einem Opernlibretto, das zwingend auf die entscheidende Viererkonstellation hinausläuft: Francesca und die Brüder Malatesta. Die selbstbewusst begehrte Frau steht zwischen mittelalterlich-rauen Männergestalten. Gianciotto ist grob und gewalttätig, Malatestino grausam und verschlagen, und selbst der geliebte Paolo verfällt im 2. Akt in einen Tötungsrausch. Während das Personal der Oper damit zurück ins Dekor der Adelskreise führte, trieb Riccardo Zandonai als Komponist den Realismus auf neue Höhen. Eine Ouvertüre gibt es nicht; die Musik hält sich eng an den natürlichen Rhythmus der Sprache und bildet im übrigen einen schillernden, farbsatten Hintergrund, der Räume und Ereignisse intensiv schildert. Dieses meisterhafte, an Richard Strauss und Puccini geschulte Klangbild tritt zu den seinerzeit üblichen überladenen

Bühnenbildern machtvoll in Konkurrenz.

Als Puccini 1924 im Sterben lag, soll Riccardo Zandonai seine erste Wahl zur Vervollständigung von »Turandot« gewesen sein, was aber Puccinis Sohn verhinderte; vielleicht, weil Zandonai schon ein zu berühmter Name war. 1935 wurde Zandonai Direktor des Konservatoriums in Pesaro. Er starb 1944 nach einer Gallensteinoperation. Obwohl er zwölf vollendete Opern und eine unvollendete hinterließ, blieb »Francesca da Rimini« seine berühmteste Oper.

(© Theater Freiburg, Redaktion: Friedrich Sprondel)

Martin Mühle

Der deutsch-brasilianische Tenor Martin Mühle wurde in Porto Alegre geboren. Gesangsunterricht bei Jean-Charles Gebelin, James Wagner, Carlo Bergonzi und Alfredo Kraus. Gastengagements u. a. am Stadttheater Bremerhaven, der Oper Leipzig, am Teatro Massimo in Palermo, am Teatro Municipal do Rio de Janeiro, Théâtre du Capitole in Toulouse, an der Amazonas Oper in Manaus, am Palácio das Artes in Belo Horizonte, am Teatro Municipal in São Paulo sowie am Teatro Argentino de La Plata in Partien wie Erik, Ismaele, Cavaradossi, Calaf, Pinkerton, Canio, Alfredo, Don José, Siegmund, Alwa und Andrea Chénier. Er gab sein erfolgreiches Debüt an der Opéra Bastille in Paris in Tschaikowskys *Pique Dame* und feierte Erfolge als Alfonso in Korngolds *Violanta* und Guido Bardi in Zemlinskys *Die florentinische Tragödie* in São Paulo. Am Theater bzw. Konzerthaus Freiburg gastierte er mit großem Erfolg als Paolo il Bello in Zandonais *Francesca da Rimini* und Arrigo in Verdis *Vesperi Siciliani*, und er gab im Sommer 2014 sein Debüt als Radames in Verdis *Aida* bei den Opernfestspielen St Margarethen (inkl. TV-Übertragung und DVD). In den Jahren 2013 bis 2015 war er am Nationaltheater Mannheim, dessen Ensemble er angehörte, u. a. als Stiffelio, Hagenbach, Gabriele Adorno, Don José, Calaf, Faust (Berlioz) und Fritz (Schreker: *Der ferne Klang*) zu hören. Seine Pläne der nächsten Jahre umfassen u. a. Puccinis *Des Grieux* in São Paulo, Lohengrin und Pollione (*Norma*) in St. Gallen, Faust in *Mefistofele* am Theater Freiburg.

Im Konzertbereich liegt Martin Mühles Repertoire-Schwerpunkt auf Werken der Romantik und Klassik. So sang er zuletzt u. a. in Gounods Cäcilien-Messe, Beethovens 9. Symphonie und Gustav Mahlers *Das Lied von der Erde*.

Christina Vasileva

Christina Vasileva geboren in Sofia

- Gesangsstudium am Konservatorium Lyubomir Pipkov, Sofia und bei Michael Tomaschov
- Preisträgerin des Internationalen Gesangswettbewerbs Antonin Dvorak
- Festengagements am F. X. Salda Theatre in Liberec und seit 2006 an der Staatsoper Prag
- zahlreiche Gastspiele am Kroatischen Nationaltheater Zagreb, bei den Eutiner Festspielen, in Remscheid, Solingen, Winterthur, Rhodos, Salzburg und Tokio mit den Rollen Butterfly, Rusalka, Tatjana (*Eugen Onegin*), Fiordiligi (*Così fan tutte*), Amelia (*Simon Boccanegra*), Nedda (*I pagliacci*), Leonora (*Il trovatore*), Mimi (*La bohème*), Traviata, Liu (*Turandot*), Desdemona (*Otello*) u. a.
- 2008 Nominierung für den Tschechischen Thalia Preis
- 2010 hochgelobtes Debüt als Katja Kabanova in der Regie von Robert Wilson am Nationaltheater Prag
- seit 2010/11 Engagement am Theater Freiburg als Desdemona in *Otello* (dafür Nominierungen zur Sängerin des Jahres von der Fachzeitschrift *Opernwelt*, Manon (*Manon Lescaut*), Elsa (*Lohengrin*).
- Rollen in der Spielzeit 2012/13: Lisa (*Pique Dame*) Elsa (*Lohengrin*) sowie Elena (*I Vesperi Siciliani*) und Leonora (*Il Trovatore*).
- Im Januar 2015 umjubeltes Rollendebüt als Margherita (*Mefistofele*) an der Staatsoper Prag.

Marija Jokovic

- Marija Jokovic geboren in Serbien
- in Belgrad Studium bei Ljudmila Gross Popovic, dazu italienische Sprache und Literatur
 - weitere Studien in Wien bei Gabriele Lechner
 - Meisterkurse u. a. bei Nadezda Krasnaja, Gabriele Lechner und Brigitte Fassbaender
 - in 2012/13 Ensemblemitglied der Vlaamse Opera Antwerpen
 - als Mitglied des Opernstudios der Belgrader Nationaloper zahlreiche Rollen, u. a. als Fidalma (*Il Matrimonio Segreto*), als La maestra delle novizie und Badesa (*Suor Angelica*)
 - gastierte am Schlosstheater Schonbrunn, im Studio Moliere Wien, in Schloss Weikersheim und bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern
 - Preisträgerin der Wettbewerbe »Junge Oper Schloss Weikersheim« 2011 und »Kammeroper Schloss Rheinsberg« 2012
 - trat als Konzertsolistin in Serbien, Deutschland, Österreich, Italien und Südkorea auf.

Viktoria Mester

- Viktória Mester geboren in Mezotur (Ungarn)
- Gesangsstudium an der Bela-Bartok-Musikschule Bekescsaba bei Maria Toldy
 - 1997 Mitglied des Ungarischen Radiochors, 1998 des Ungarischen Nationalchors
 - studierte an der Franz-Liszt-Musikakademie Budapest bei Eva Andor und Balazs Kovalik
 - sang als Studentin regelmäßig für die Miskolc Opera Company
 - Preisträgerin beim Wettbewerb Belvedere Wien 2009
 - debütierte 2006 an der Ungarischen Staatsoper Budapest als Maddalena (*Rigoletto*), wo sie seither u. a. als Olga (*Eugen Onegin*), Cherubino und Marcellina (*Le Nozze de Figaro*), Judith (*Herzog Blaubarts Burg*) und als Bizeet's Carmen zu erleben war.
 - zahlreiche Liederabende mit Werken von Schubert, Schumann, Wolf, Bartok, Kodaly, Mahler, Richard Strauss u. a. In der Spielzeit 2013/2014 am Theater Freiburg als Venus (*Tannhäuser*) und Judith (*Herzog Blaubarts Burg*).

Kim-Lilian Strebel

Kim-Lillian Strebel wuchs in der Schweiz auf

- Unterricht bei Anthony Rolfe-Johnson in London, Studium an der Royal Academy of Music u. a. bei Ryland Davies, Audrey Hyland und Richard Stokes, danach am Royal Conservatory of Scotland, Privatunterricht bei Kiri Te Kanawa

- In der Spielzeit 2013/2014 gehörte sie dem Opernstudio Basel an und war zeitgleich an der Deutschen Oper Berlin als Musetta (*La bohème*) und Gretel (*Hänsel und Gretel*) zu hören.

- 2012/2013 Stipendiatin des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin

- 2011 und 2012 Einladung zu den Bayreuther Festspielen

- konzertierte auch als Oratorien- und Liedsängerin
- debütierte 2013 in der Essener Philharmonie mit einer Neubearbeitung von Berg- und Mahler-Liedern.

- Seit der Spielzeit 2014/2015 ist sie Ensemblemitglied am Theater Freiburg, wo sie u.a. als Micaela (*Carmen*), Euridice (*Orphée et Euridice*), Astharoth (*Die Königin von Saba*) und Angelica (*Orlando*) zu hören ist. Im März 2015 Debüt an der Komischen Oper Berlin (*Lauretta/Gianni Schicchi*).

Bénédicte Tauran

Bénédicte Tauran geboren in Bellac, Limoges/Frankreich

- erster Musikunterricht am Conservatoire de la Ville de Limoges

- Spezialisierung auf Alte Musik und Studium an der Schola Cantorum in Basel und Gesang in Neuchâtel

- erste Bühnenerfahrungen am Ständetheater in Prag
- Engagements als Anna (*Die Lustigen Weiber von Windsor*), Musetta (*La bohème*), Pamina (*Die Zauberflöte*), Norina (*Don Pasquale*) u. a. an der Oper in Fribourg

- Gastauftritte beim Festival d'Avenches und in Monte Carlo, beim Festival des Sablons in Brüssel, in Genf, an der Opera de Nantes-Angers, Tourcoing und Lille

- in der Spielzeit 2012/13 Engagament am Theater Freiburg als Najade (*Ariadne auf Naxos*) und Armida (*Rinaldo*), danach große Erfolge u.a. am Grand Théâtre Genève (*La Grande Duchesse de Gêrolstein*), der Opéra St. Étienne (*Ciboulette*), dem Grand Théâtre de Bordeaux (UA von *„Les Lettres des Sables*), etc.

- Ab der Spielzeit 2014/2015 Ensemblemitglied am Staatstheater Kassel,

Levente Molnár

Levente Molnár geboren 1983 in Transsylvanien, wuchs in Ungarn auf

- begann mit 14 Jahren sein Gesangsstudium

- war ab 2003 Mitglied des Opernstudios der Ungarischen Staatsoper Budapest und debütierte dort 2006 als Don Giovanni

- sang als Ensemblemitglied der Ungarischen Staatsoper Partien wie Guglielmo (*Così fan tutte*), Graf Almaviva (*Le nozze di Figaro*), Malatesta (*Don Pasquale*) und die Titelpartie in *Eugen Onegin*.

- 2009 bis 2014 war er Ensemblemitglied an der Bayrischen Staatsoper München (Partien u.a. Marcello (*La bohème*), Donner (*Das Rheingold*), Sharpless (*Madama Butterfly*), Paolo Albani (*Simon Boccanegra*), Peter Besenbinder (*Hänsel und Gretel*), Amfortas (*Parsifal*), Enrico (*Lucia di Lammermoor*). Daneben regelmäßige Erfolge am ROH Covent Garden (u.a. Figaro/*Il Barbiere di Siviglia*, Belcore/*Elisir d'Amore*, Marcello/*La Bohème*), der Wiener Staatsoper (Figaro/*Il Barbiere di Siviglia*, Belcore/*Elisir d'Amore*), der Deutschen Oper Berlin (Wolfram von Eschenbach (*Tannhäuser*), der Staatsoper Stuttgart (*Amfortas*), der Opéra National de Paris (*Comte Almaviva/Le Nozze di Figaro*), etc.

In den kommenden Jahren wird er u.a. sein Debüt an der MET geben (Marcello/*La Bohème* sowie Belcore/*Elisir d'Amore*) und zahlreiche Partien an der Oper Zürich singen.

- Am Theater Freiburg war er in der Spielzeit 2013/2014 als Blaubart (*Herzog Blaubarts Burg*) zu sehen.

Adriano Graziani

Gesangsunterricht bei Victor Gavrak, anschließend Studium am Royal College of Music in London und an der Cardiff International Academy of Voice – 2005 Teilnehmer des ArtistsDevelopment Programme in Wexford – 2006 zweiter Preis beim Concorso Internazionale dei Cantanti Lirici in Italien, 2007 Glyndebourne Promise Award – Engagements u.a. an der Scottish Opera als Arturo (Lucia di Lammermoor), Northern Ireland Opera and Ulster Orchestra als Pollione (Norma), beim Wexford Festival und an der Opera Boston als Don Ruiz (*Maria Padilla*), am Teatro Comunale Luciano Pavarotti in Modena und bei der Fondazione Artur Toscanini in Piacenza, bei der Glyndebourne Touring Opera und Stadttheater Bern als Macduff (*Macbeth*), an der Opera Zuid als Pinkerton (*Madama Butterfly*) und Cavaradosi (*Tosca*), an der Opera Toulon als Flavio (*Norma*), am Theater Bern Macduff (*Macbeth*) und Alfredo (*La traviata*) – in der Spielzeit 2012/13 und 2013/14 Gastengagement am Theater Freiburg als Ismaele (*Nabucco*) und Luigi (*Der Mantel*).

Alejandro Lárraga Schleske

geboren in Veracruz/Mexiko – Beginn der Gesangsausbildung an der »Escuela Municipal de Bellas Artes«, Unterricht bei Judith Sánchez, Zintzuni Cardel, Genaro Sulvarán, Susan Young, Francisco Araiza sowie Roland Hermann und Meisterkurse bei Silvana Bazzoni – 2004 Soloauftritt mit dem Jugendsinfonieorchester »Daniel Ayala« – Konzerte mit Werken von Haydn, Fauré, Mozart, Saint-Saëns, Schubert, Schumann, Rossini, Verdi sowie Orffs *Carmina Burana* und Ravels *L'enfant et les Sortilèges* u.a. in Veracruz, Xalapa und Morelia – 2006 bis 2008 Besuch des »Bel Canto Instituts« in Veracruz, bis 2010 Mitglied des Internationalen Opernstudios Zürich (dabei Rollen im Opernhaus Zürich in *Gianni Schicchi*, *Don Carlo*, *Madama Butterfly*, *Il Barbiere di Siviglia*, *Luisa Miller* und *Der ferne Klang*) – Preisträger des Gesangswettbewerbs Carlo Morelli (Mexico-City) und des Internationalen Gesangswettbewerbs »Kammeroper Schloss Rheinsberg«, 2014 Finalist beim Internationalen Gesangswettbewerb DEBUT – 2009 Gastengagement in Konstanz als Elviro in Händels *Xerxes*, 2010 an der Kammeroper Rheinsberg Titelpartie in *Don Giovanni* – seit 2010/11 Ensemblemitglied am Theater Freiburg u.a. als Harlekin (*Ariadne auf Naxos*), Fürst Jeletzky (*Pique Dame*), Wolfram von Eschenbach (*Tannhäuser*) sowie der Mann in der Uraufführung von Hèctor Perras *Das geopferte Leben* (2. Platz als Uraufführung des Jahres in der Fachzeitschrift *Opernwelt*) – Rollen in der Spielzeit 2014/15: Morales und Escamillo (*Carmen*), Frank/Fritz (*Die tote Stadt*).

Juan Orozco

geboren in Hidalgo, Mexiko – Studienabschluss cum laude am Nationalkonservatorium für Musik – zweimalige Auszeichnung vom Nationalen Fonds für Kultur und Kunst – Unterricht bei Enrique Jaso Mendoza, Meisterkurse bei Ramon Vargas, Zéger Vandersteene, Tito Capobianco und Agnese Sartori – Operndebüt mit der Compañía Nacional de Opera del INBA als Alfio (*Cavalleria Rusticana*), in der Folge zahlreiche Engagements an mexikanischen Opernhäusern – 2001 1. Platz im nationalen Gesangswettbewerb »Carlo Morelli«, außerdem wiederholte Einladung zum Festival Internacional Cervantino der Stadt Guanajuato – mittlerweile Opernrepertoire mit mehr als 30 Hauptrollen – 2007 erstes Engagement in Deutschland am Theater Bremen, seither auch Gastengagements an den Staatstheatern Darmstadt und Braunschweig – Engagement für die Premiere der japanischen Oper *Yusuru* von I. Kann und Uraufführung der *Kantate der Träume* von Arturo Marquez – seit 2008/9 Engagement am Theater Freiburg für die Titelpartie in *Simon Boccanegra*, Renato in *Ein Maskenball*, Michonnet (*Adriana Lecouvreur*), Scarpia (*Tosca*), Jago (*Otello*), Lescart (*Manon Lescaut*), Heerrufer (*Lohengrin*), Titelpartien in *Rigoletto* und *Nabucco*, Amfortas (*Parsifal*), Guido di Montfort (*Die sizilianische Vesper*), Michele (*Der Mantel*) – Rollen 2014/15: Escamillo (*Carmen*), Graf Luna (*Der Troubadour*), König Salomon (*Die Königin von Saba*).

Philharmonisches Orchester Freiburg

Philharmonisches Orchester Freiburg gegründet 1887 – etablierte sich rasch als offizielles Orchester der Stadt am Theater Freiburg – bereits früh Zusammenarbeit mit Künstlern wie Clara Schumann und Richard Strauss – Konzerthaus Freiburg seit der Eröffnung 1997 als zweite Heimstatt – tritt neben der Konzerttätigkeit an rund 100 Abenden pro Jahr als Opernorchester in Erscheinung – langjährige eigene, von den Mitgliedern des Orchesters getragene Kammermusikreihe – rege Kinder- und Jugendarbeit mit einer Vielzahl von speziell an ein jüngeres Publikum gerichteten Konzerten und Projekten – das Repertoire umfasst die wichtigsten Werke vom 18. bis zum 20. Jahrhundert – große Bedeutung zeitgenössischer Musik sowohl in der Oper als auch im Konzert – Komponisten wie Wolfgang Rihm, Manfred Trojahn und Reinhard Febel komponierten Werke für das Philharmonische Orchester – musizierte unter bedeutenden Generalmusikdirektoren, u. a. Franz Konwitschny, Marek Janowski, Adam Fischer, Gerhard Markson und Donald Runnicles – seit der Spielzeit 2008/09 steht Fabrice Bollon als Generalmusikdirektor an der Spitze des Philharmonischen Orchesters – dreifache Nominierung als »Orchester des Jahres« im Jahrbuch 2010 der Fachzeitschrift »Opernwelt« – Preis des Verbands der deutschen Musikverleger für das beste Konzertprogramm in der Spielzeit 2011/12.

Fabrice Bollon

Fabrice Bollon, Generalmusikdirektor der Stadt Freiburg seit 2008, der sowohl im sinfonischen als auch Opernrepertoire überzeugt, hat sich als eine vielseitige Künstlerpersönlichkeit profiliert. Aufsehen erregte er mit der musikalischen Leitung des *Ring des Nibelungen* am Theater Freiburg 2010/11. Als Komponist hat er bei Edition Peters mehrere Werke veröffentlicht, die mit großem Erfolg aufgeführt werden.

Der in Paris geborene Dirigent war Chefdirigent des Symphonieorkest Vlaanderen von 1994 bis 1998 und Stellvertretender GMD der Oper Chemnitz von 1998 bis 2003 und erarbeitete sich ein breitgefächertes Konzert- und Opernrepertoire. Neben dem Standardrepertoire dirigierte er auch zahlreiche Neuproduktionen mit Werken von Fauré, Mauricio Kagel, Bruno Maderna, Emmanuel Nunes und Peter von Winter.

Zahlreiche Gastengagements führten ihn zu Konzerten mit dem SWR Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, NDR Sinfonieorchester Hamburg, SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, MDR Sinfonieorchester, Konzerthausorchester Berlin, hr-Sinfonieorchester Frankfurt, Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Dortmunder Philharmoniker, Orchestre Philharmonique de Luxembourg, Residentie Orkest, Brabants Orkest, Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI Torino, Orchestre Philharmonique de Radio France, Orchestre National de Lyon, Orchestre Philharmonique de Monte Carlo, New Japan Philharmonic und Tokyo Metropolitan Orchestra.

Fabrice Bollon arbeitete darüber hinaus an der Deutschen Staatsoper Berlin und an der Oper Köln (*Tosca*, Verdi *Requiem* in szenischer Fassung), Stanislawski

Theater Moskau (Tannhäuser) und übernahm Vorstellungen von Madernas *Satyricon* bei den Salzburger Festspielen.

In der Saison 2014/15 dirigierte er am Theater Freiburg Neuproduktionen *Carmen*, Korngolds *Die tote Stadt*, Karl Goldmarks *Die Königin von Saba* sowie Glucks *Orpheus* und *Euridike*. An der Staatsoper Moskau dirigiert er die Neuproduktion von Tannhäuser. Seine eigene Komposition, die Familienoper *Oscar und die Dame in Rosa* wurde 2014 nach der Uraufführung zu einem fantastischen Erfolg sowohl in der Fachpresse wie beim Publikum. Zu seinen Kompositionen zählen auch das Konzert für elektrisches Cello und Orchester mit der Uraufführung von Johannes Moser und der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken, das Konzert für DJ und Orchester, uraufgeführt vom MDR Sinfonieorchester Leipzig und Philipp Barth sowie das vom SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg und der Band Söhne Mannheims uraufgeführte Werk *Zwischenräume*.

Seine Diskographie enthält Aufnahmen unter anderem mit Wolfgang Rihms *Tutugari Poème dansé*, das Gesamtwerk für Violoncello und Orchester von Saint-Saëns mit dem SWR Radio-Sinfonieorchester Stuttgart und Johannes Moser bei Hänssler Classic sowie *Poems of the Sea* und *Voice in the Wilderness* von Bloch mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin bei Capriccio.

Für seine Arbeit als Generalmusikdirektor in Freiburg wurde Bollon als Dirigent des Jahres im Jahrbuch der Opernwelt 2010 nominiert. Der Deutsche Musikverleger-Verband zeichnete ihn und das Philharmonische Orchester Freiburg für das „Beste Konzertprogramm 2011/12“ aus.

Nachdem er sein Studium in Paris begonnen hatte, wechselte Bollon an das Mozarteum Salzburg und studierte bei Michael Gielen und Nikolaus Harnoncourt. Nach seinem Studium bildete er sich bei Georges Pretre

fort. Mit Mauricio Kagel verband ihn eine jahrelange Zusammenarbeit und Freundschaft.

Synopsis

Act I

At the Polentani residence in Ravenna. A wandering singer helps the lady's maids of Francesca Polenta to pass the time with old love stories. Francesca's brother Ostasio has joined the notary Ser Toldo in planning her politically motivated marriage to the deformed Giovanni Malatesta, known as Gianciotto. So that she will agree, his handsome brother Paolo is supposed to court her; she is supposed to believe that he is her future husband. Francesca, who has no knowledge of these plans, confides to her horrified sister Samaritana her inkling that she soon will leave her. The ladies announce Malatesta's arrival; they are amazed to see how handsome he is. General excitement ensues. While the ladies sing a song to love's archer Cupid, Francesca meets Paolo. Both are speechless. Francesca gives Paolo a rose.

Act II

The members of the Malatesta family, partisans of the Guelphs, are feuding with the Ghibellines. Preparations for the defense of their castle are being made in its tower amidst war machinery and firearms. Francesca is now married to Gianciotto. She is looking for Paolo in the tower. When he comes, she questions him about his deceitful courtship play. He claims to have been innocently involved in the scheme; ever since then he has found no rest. The assault begins; Paolo rushes into the fray.

Francesca stays behind. She creates a free field of fire for him by opening the tower's grille: in her fear she recites the Lord's Prayer. A shot fired by Paolo hits the leader of the opposing forces; a crossbow's bolt barely misses him. Francesca is horrified and exhorts him to pray. Gianciotto comes and rejoices at the victory obtained thanks to Paolo. Francesca brings wine, first to him and then to Paolo; they exchange long glances. The youngest Malatesta, Malatestino, is brought in wounded; he has lost an eye. Francesca also gives wine to him, and he then hurries off again into battle. Francesca prays.

Act III

In her chamber Francesca and her lady's maids are passing the time with reading. They are reading the romance of Knight Lancelot's love for Guinevere, the wife of King Arthur. The ladies mock the knight because he pines without taking action. The indignant Francesca arranges for a spring song and then sends the ladies away. She has agreed to meet Paolo but at the last minute wants to have her slave Smaragdi refuse to receive him. Paolo nevertheless comes. He declares that he loves her; she begs him not to lead her into temptation. As if to divert herself, she again picks up the romance. She opens it precisely to the scene in which it happens that Lancelot and Guinevere kiss. Francesca and Paolo read the passage together. They too kiss.

Act IV

Malatestino desires Francesca and even suggests to her that she murder her husband, his brother Gianciotto. She threatens to call his brother. Malatestino knows about her affair with Paolo and threatens both of them.

He then goes off to the dungeon to torture a prisoner. Gianciotto comes; he soon will depart on a journey. Francesca complains about Malatestino. When she has gone, Malatestino comes back, and Gianciotto questions him. Malatestino reveals that Paolo visits Francesca at night. Gianciotto flies into a rage; he will have to investigate the matter in detail.

Francesca is sleeping restlessly. Her lady's maids are talking about Malatestino's decapitation of the prisoner. Francesca awakes with a scream; her encounter with Malatestino is troubling her. Paolo appears, she opens the door to him, and they embrace. Gianciotto comes. He takes deadly aim at Paolo, and Francesca throws herself between them. Gianciotto stabs both of them.

Riccardo Zandonai (1883–1944)

Francesca da Rimini

Composition: 1913

Premiere: Turin, 19 February 1914

The premiere of Gabriele D'Annunzio's drama *Francesca da Rimini* caused a scandal in Rome in 1901. D'Annunzio had written it for his mistress, the actress Eleonora Duse. He availed himself of a famous episode to which Dante had alluded in a few verses in *The Divine Comedy* – as the poet often had done in his references to many real events from his time. Giovanni Boccaccio later broadly embellished the episode, certainly also by taking liberties with respect to the real-life occurrences: Francesca as the deceived female lover who disregarded her arranged marriage, claimed her right to true love, and for this reason was murdered. For Gabriele D'Annunzio, Francesca became a fascinating figure: a woman who engages in morally ambivalent actions in politically dark times and follows her own desire. In

D'Annunzio's *Francesca* the publisher's son Tito Ricordi saw a rewarding subject for his family's music publishing business. The scandalous treatment of this popular material was supposed to guarantee its success; a magnificent stage drama focusing on historical figures from the Italy of Dante's times had what it would take to outshine the many little-folk works of the verismo and Puccini's richly melodious dramas. The young composer Riccardo Zandonai, who had collaborated with the Ricordi publishing house since 1908, seemed to Ricordi to be a suitable ally. Zandonai had completed his compositional studies in record time in Pesaro as a pupil of Pietro Mascagni and had scored his first major success in Milan in 1911 with the opera *Conchita*, his fourth such work. However, Tito Ricordi had to pay such a high price to purchase the rights for the reworking of the drama from D'Annunzio that Zandonai had to manage without the otherwise customary composer's advance.

During a time when the opera was gradually beginning to experience competition from the young film medium, everything depended on the subject matter and its treatment. The operas of the verismo had already done away with a lot that the turn-of-the-century public had increasingly regarded as an imposition inherent in this genre. If previously only gods, heroes, and rulers had been deemed worthy opera figures, one now sought the milieu of the little folk and outcasts. Arias or choruses that once made time stand still now had to be convincingly incorporated into the action; the public's desire to experience grand expression full of emotion in extended melodic designs had to be brought into harmony with the expectations entertained about a realistic action charged with suspense.

For this reason, Tito Ricordi concentrated D'Annunzio's lavish drama into an opera libretto compellingly focusing on the decisive constellation of four

characters: Francesca and the Malatesta brothers. The woman who self-assuredly follows her heart's desire stands between crude male figures of medieval character. Gianciotto is uncouth and violent, Malatestino is cruel and cunning, and even her beloved Paolo goes on a murderous spree in Act II. While in this way the persons of the opera are led back into the decorum of the noble circle, as a composer Riccardo Zandonai takes realism to new heights. There is no overture, and the music closely adheres to the natural rhythm of the language and for the rest forms an iridescent background saturated with color and intensively depicting spaces and events. This masterful sound picture schooled on Richard Strauss and Puccini enters powerfully into competition with the overloaded stage sets of its times.

When Puccini lay dying in 1924, Riccardo Zandonai is said to have been his first choice for the completion of *Turandot*. However, Puccini's son prevented this, perhaps because Zandonai was already too famous a name. In 1935 Zandonai became the director of the conservatory in Pesaro. He died in 1944 following a gallstone operation. Although he left behind twelve completed operas and one unfinished one, *Francesca da Rimini* remained his most famous opera.

(© Theater Freiburg, Redaktion: Friedrich Sprondel)
Translated by Susan Marie Praeder

Martin Mühle

The German-Brazilian tenor Martin Mühle was born in Porto Alegre. Voice instruction from Jean-Charles Gebelin, James Wagner, Carlo Bergonzi, and Alfredo Kraus. Guest engagements at venues such as the Bremerhaven City Theater, Leipzig Opera, Teatro Massimo in Palermo, Teatro Municipal do Rio de Janeiro, Théâtre du Capitole in Toulouse, Teatro Amazonas in Manaus, Palácio das Artes in Belo Horizonte, Teatro Municipal de São Paulo, and Teatro Argentino de La Plata in roles such as Erik, Ismaele, Cavaradossi, Calaf, Pinkerton, Canio, Alfredo, Don José, Siegmund, Alwa, and Andrea Chénier. He presented his successful debut in Tchaikovsky's *The Queen of Spades* at the Opéra Bastille in Paris and has celebrated successes as Alfonso in Korngold's *Violante* and Guido Bardi in Zemlinsky's *Die florentinische Tragödie* in São Paulo. At the Freiburg Theater and Konzerthaus he has performed with great success as a guest in the roles of Paolo il Bello in Zandonai's *Francesca da Rimini* and Arrigo in Verdi's *I vespri siciliani*, and in the summer of 2014 he debuted as Radamès in Verdi's *Aida* at the St. Margarethen Opera Festival (with a TV broadcast and DVD). From 2013 to 2015 he was an ensemble member at the Mannheim National Theater, where he performed roles such as Stiffelio, Hagenbach, Gabriele Adorno, Don José, Calaf, Faust (Berlioz), and Fritz (Schreker: *Der ferne Klang*). His plans for the immediate future include Puccini's Renato des Grieux in São Paulo, Lohengrin and Pollione (*Norma*) in St. Gallen, and Faust (*Mefistofele*) at the Freiburg Theater.

In the concert field Martin Mühle's repertoire focus is formed by works of the romantic and classical periods. For example, he recently sang in Gounod's *St. Cecilia Mass*, Beethoven's Ninth Symphony, and Gustav Mahler's *Das Lied von der Erde*.

Christina Vasileva

Christina Vasileva was born in Sofia, Bulgaria.

- Study of voice at the Lyubomir Pipkov Conservatory in Sofia and with Michael Tomaschov

- Prizewinner at the Antonín Dvořák International Voice Competition

- Long-term engagements at the F. X. Salda Theater in Liberec and since 2006 at the Prague State Opera

- Numerous guest performances at the Croatian National Theater in Zagreb, at the Eutin Festival, and in Remscheid, Solingen, Winterthur, Rhodes, Salzburg, and Tokyo in roles such as Madama Butterfly, Rusalka, Tatyana (*Eugene Onegin*), Fiordiligi (*Così fan tutte*), Amelia (*Simon Boccanegra*), Nedda (*I pagliacci*), Leonora (*Il trovatore*), Mimi (*La bohème*), Violetta (*La traviata*), Liù (*Turandot*), and Desdemona (*Otello*)

- Nomination for the Czech Thalia Prize in 2008

- Highly acclaimed debut as Katya Kabanova in a production directed by Robert Wilson at the Prague National Theater in 2010

- Engagement since 2010/11 at the Freiburg Theater as Desdemona in *Otello* (with nominations as female vocalist of the year in the *Opernwelt* magazine), Manon (*Manon Lescaut*), and Elsa (*Lohengrin*)

- Roles during the 2012/13 season: Lisa (*The Queen of Spades*), Elsa (*Lohengrin*), Elena (*I vespri siciliani*), and Leonora (*Il trovatore*)

- Celebrated role debut as Margherita (*Mefistofele*) at the Prague State Opera in January 2015.

Marija Joković

Marija Joković was born in Serbia.

- Belgrade studies with Ljudmila Gross Popović and of the Italian language and Italian literature

- Further studies with Gabriele Lechner in Vienna
- Master classes taught by Nadezhda Krasnaya, Gabriele Lechner, Brigitte Fassbaender, and others
- Ensemble member at the Vlaamse Opera in Antwerp during 2012/13
- Numerous roles, including Fidalma (*Il matrimonio segreto*), La Maestra delle Novizie, and La Badessa (*Suor Angelica*), as a member of the Opera Studio at the Belgrade National Opera
- Guest appearances at the Schönbrunn Castle Theater, Studio Molière in Vienna, Weikersheim Castle, and the Mecklenburg-Vorpommern Festival
- Prizewinner at the Weikersheim Castle Young Opera Competition in 2011 and the Rheinsberg Castle Chamber Opera Competition in 2012
- Appearances as a concert soloist in Serbia, Germany, Austria, Italy, and South Korea.

Viktória Mester

- Viktória Mester was born in Mezötúr, Hungary.
- Study of voice at the Béla Bartók Music School in Békéscsaba with Mária Toldy
 - Member of the Hungarian Radio Chorus in 1997 and of the Hungarian National Chorus in 1998
 - Studies at the Franz Liszt Music Academy in Budapest with Éva Andor and Balázs Kovalik
 - While a student regular vocal performances with the Miskolc Opera Company
 - Prizewinner at the Belvedere Competition in Vienna in 2009
 - Debut at the Hungarian State Opera in Budapest in 2006 as Maddalena (*Rigoletto*), followed by the roles of Olga (*Eugene Onegin*), Cherubino and Marcellina (*The Marriage of Figaro*), Judith (*Bluebeard's Castle*), and Bizet's Carmen at the same house

- Numerous song recitals featuring works by Schubert, Schumann, Wolf, Bartók, Kodály, Mahler, Richard Strauss, and others. Venus (*Tannhäuser*) and Judith (*Bluebeard's Castle*) at the Freiburg Theater during the 2013/14 season.

Kim-Lilian Strebel

- Kim-Lilian Strebel grew up in Switzerland.
- Instruction from Anthony Rolfe-Johnson in London; studies at the Royal Academy of Music with Ryland Davies, Audrey Hyland, Richard Stokes, and others, followed by studies at the Royal Conservatory of Scotland; private instruction from Kiri Te Kanawa
 - Member of the Basel Opera Studio during the 2013/14 season with concurrent performances as Musetta (*La bohème*) and Gretel (*Hänsel und Gretel*) at the German Opera of Berlin
 - Scholarship from the Patrons of the German Opera of Berlin during 2012/13
 - Invitations to the Bayreuth Festival in 2011 and 2012
 - Concert performances as an oratorio and lied vocalist
 - Debut at Essen's Philharmonic Hall in 2013 in a new presentation of songs by Berg and Mahler
 - Ensemble member at the Freiburg Theater since the 2014/15 season, with performances in roles such as Micaëla (*Carmen*), Eurydice (*Orphée et Eurydice*), Astoroth (*The Queen of Sheba*), and Angelica (*Orlando*). Debut at the Berlin Comic Opera as Lauretta (*Gian-Schiuch*) in March 2015.

Bénédicte Tauran

Bénédicte Tauran was born in Bellac (Limoges), France.

- Initial instruction in music at the Conservatoire de la Ville de Limoges

- Specialization in early music and studies at the Schola Cantorum in Basel and voice in Neuchâtel

- Initial stage experience at the Estates Theater in Prague

- Engagements in roles including Anna (*The Merry Wives of Windsor*), Musetta (*La bohème*), Pamina (*The Magic Flute*), and Norina (*Don Pasquale*) at the Fribourg Opera

- Guest performances at the Festival d'Avenches and in Monte Carlo, at the Festival des Sablons in Brussels, in Geneva, at the Opéra de Nantes-Angers, and in Tourcoing and Lille

- Engagement at the Freiburg Theater as the Naiad (*Ariadne auf Naxos*) and Armida (*Rinaldo*) during the 2012/13 season, followed by great successes at the Grand Théâtre de Genève (*La Grande-Duchesse de Gérolstein*), Opéra de St. Étienne (*Ciboulette*), Grand Théâtre de Bordeaux (premiere of *Les Lettres des Sables*), and elsewhere

- Ensemble member at the Kassel State Theater since the 2014/15 season.

Levente Molnár

Levente Molnár was born in Transylvania in 1983 and grew up in Hungary.

- Initial voice studies at the age of fourteen

- Member of the Opera Studio of the Hungarian State Opera beginning in 2003 and debut there as Don Giovanni in 2006

- Ensemble member of the Hungarian State Opera, where he sang roles such as Guglielmo (*Così fan tutte*), Count Almaviva (*The Marriage of Figaro*), Malatesta (*Don Pasquale*), and the title role in *Eugene Onegin*

- Ensemble member at the Bavarian State Opera in Munich from 2009 to 2014 with roles including Marcello (*La bohème*), Donner (*Das Rheingold*), Sharpless (*Madama Butterfly*), Paolo Albani (*Simon Boccanegra*), Peter Besenbinder (*Hänsel und Gretel*), Amfortas (*Parsifal*), and Enrico (*Lucia di Lammermoor*). Moreover, regular successes at the Covent Garden Royal Opera House (Figaro/*The Barber of Seville*, Belcore/*L'elisir d'amore*, Marcello/*La bohème*), Vienna State Opera (Figaro/*The Barber of Seville*, Belcore/*L'elisir d'amore*), German Opera of Berlin (Wolfram von Eschenbach/*Tannhäuser*), Stuttgart State Opera (Amfortas/*Parsifal*), Opéra National de Paris (Count Almaviva/*The Marriage of Figaro*), and elsewhere.

- During future years he will present his Metropolitan Opera debut (Marcello/*La bohème* and Belcore/*L'elisir d'amore*) and sing numerous roles at the Zurich Opera.

- He performed as Bluebeard (*Bluebeard's Castle*) at the Freiburg Theater during the 2013/14 season.

Adriano Graziana

- Instruction in voice with Victor Gavrak followed by studies at the Royal College of Music in London and at the Cardiff International Academy of Voice

- Participant in the development program for artists in Wexford in 2005

- Second prize at the Concorso Internazionale dei Cantanti Lirici in Italy in 2006 and the Glyndebourne Promise Award in 2007

- Engagements at venues such as the Scottish Opera as Arturo (*Lucia di Lammermoor*), Northern Ireland

Opera and Ulster Orchestra as Pollione (*Norma*), Wexford Festival and Boston Opera as Don Ruiz (*Maria Padilla*), Teatro Comunale Luciano Pavarotti in Modena and Fondazione Arturo Toscanini in Piacenza, Glyndebourne Touring Opera and Bern City Theater as Macduff (*Macbeth*), Opera Zuid as Pinkerton (*Madama Butterfly*) and Cavaradossi (*Tosca*), Opéra de Toulon as Flavio (*Norma*), and Bern Theater as Macduff (*Macbeth*) and Alfredo (*La traviata*)

- Guest engagement at the Freiburg Theater as Ismaele (*Nabucco*) and Luigi (*Il tabarro*) at the Freiburg Opera during the 2012/13 and 2013/14 seasons.

Alejandro Lárraga Schleske

- Born in Veracruz, Mexico
- Initial training in voice at the Escuela Municipal de Bellas Artes, instruction from Judith Sánchez, Zintzuni Cardel, Genaro Sulvarán, Susan Young, Francisco Araiza, and Roland Hermann, and master classes with Silvana Bazzoni

- Solo appearance with the Daniel Ayala Youth Symphony in 2004

- Concerts with works by Haydn, Fauré, Mozart, Saint-Saëns, Schubert, Schumann, Rossini, and Verdi and with Orff's *Carmina Burana* and Ravel's *L'enfant et les sortilèges* in Veracruz, Xalapa, and Morelia

- Studies at the Bel Canto Institute in Veracruz from 2006 to 2008; member of the Zurich International Opera Studio until 2010 [with roles in *Gianni Schicchi*, *Don Carlo*, *Madama Butterfly*, *The Barber of Seville*, *Luisa Miller*, and *Der ferne Klang*]

- Prizewinner at the Carlo Morelli Competition in Mexico City and the Rheinsberg Castle Chamber Opera International Voice Competition; a finalist at the DEBUT International Voice Competition in 2014

- Guest engagement in Constance as Elviro in Handel's *Serse* in 2009; the title role in *Don Giovanni* at the Rheinsberg Chamber Opera in 2010

- Ensemble member at the Freiburg Theater since 2010/11 with roles such as the Harlequin (*Ariadne auf Naxos*), Prince Yeletsky (*The Queen of Spades*), Wolfram von Eschenbach (*Tannhäuser*), and the Man in the premiere of Hector Parra's *Das geopferte Leben* (second place as the premiere of the year in the *Opernwelt* magazine)

- Roles during the 2014/15 season: Morales and Escamillo (*Carmen*) and Frank/Fritz (*Die tote Stadt*).

Juan Orozco

- Born in Hidalgo, Mexico
- Graduation with honors from the National Conservatory of Music

- Two awards from the National Fund for Culture and Art

- Instruction from Enrique Jaso Mendoza; master classes with Ramón Vargas, Zeger Vandersteene, Tito Capobianco, and Agnese Sartori

- Opera debut with the Compañía Nacional de Ópera del INBA as Alfio (*Cavalleria Rusticana*), followed by numerous engagements at Mexican opera houses

- First place in the Carlo Morelli National Voice Competition in 2001 and repeated invitations to the Festival Internacional Cervantino of the city of Guanajuato

- Current opera repertoire consisting of more than thirty lead roles

- First engagement in Germany at the Bremen Theater in 2007, followed by guest engagements at the Darmstadt and Braunschweig State Theaters

- Engagement for the premiere of the Japanese opera *Yüzuru* by Ikuma Dan and premiere of the *Sueños*

cantata by Arturo Márquez

- Engagement since 2008/09 at the Freiburg Theater for the title role in *Simon Boccanegra*, Renato (*Un ballo in maschera*), Michonnet (*Adriana Lecouvreur*), Scarpia (*Tosca*), Iago (*Otello*), Lescaut (*Manon Lescaut*), the Herald (*Lohengrin*), the title roles in *Rigoletto* and *Nabucco*, Amfortas (*Parsifal*), Guido di Montfort (*I vespri siciliani*), and Michele (*Il tabarro*)

- Roles during 2014/15: Escamillo (*Carmen*), Count Luna (*Il trovatore*), and King Solomon (*The Queen of Sheba*).

Freiburg Philharmonic Orchestra

The Freiburg Philharmonic Orchestra was founded in 1887 and quickly established itself as the city's official orchestra at the Freiburg Theater. Even during its early years it worked together with artists such as Clara Schumann and Richard Strauss. Since the opening of Freiburg's Konzerthaus in 1997 it has had a second home base of operations. Along with its concert performances, it appears as an opera orchestra on approximately one hundred evenings per year.

- Presentation of its own long-running chamber music series by the members of the orchestra

- Regular work with children and young people featuring a great number of concerts and projects especially intended for younger audiences

- Repertoire encompassing the most important works from the eighteenth century to the twentieth century

- Great importance assigned to contemporary music both in the opera and in the concert field

- Works written for the Philharmonic Orchestra by composers such as Wolfgang Rihm, Manfred Trojahn, and Reinhard Febel

- Performances under prominent general music directors such as Franz Konwitschny, Marek Janowski, Adam Fischer, Gerhard Markson, and Donald Runnicles

- General music director of the Philharmonic Orchestra since the 2008/09 season: Fabrice Bollon

- Three nominations as the Orchestra of the Year in the 2010 yearbook of the *Opernwelt* magazine

- Prize of the Association of German Music Publishers for the best concert program during the 2011/12 season.

Fabrice Bollon

Fabrice Bollon is a highly versatile conductor, internationally acclaimed both in the field of opera and within the symphonic range. Since 2008 he has held the position of General Music Director of Freiburg and made a name for himself as one of the most fascinating conductors and versatile artists with the spectacular conducting of the *Ring Cycle* at the Theater Freiburg in 2010/11. As composer Fabrice Bollon published several works for Edition Peters that are performed with great success.

From 1994 to 1998, Fabrice Bollon worked as Principal Conductor of the Symphony Orchestra of Flanders, with which he undertook numerous concert tours, CD and broadcast productions. He held the position of Deputy Music Director of the Opera Chemnitz from 1998 to 2003. Bollon, born in Paris, dedicates a certain amount of his directing for performances of contemporary compositions and has conducted a large number of premieres including works by Fauré, Mauricio Kagel, Bruno Maderna, Emmanuel Nunes and Peter von Winter.

Numerous guest appearances led him to SWR Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, NDR Sinfonieorchester

Hamburg, SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, MDR Sinfonieorchester Leipzig, Konzerthausorchester Berlin, hr-Sinfonieorchester Frankfurt, Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Dortmunder Philharmoniker, Orchestre Philharmonique de Luxembourg, Residentie Orkest, Brabants Orkest, Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI Torino, Orchestre Philharmonique de Radio France, Orchestre National de Lyon, Orchestre Philharmonique de Monte Carlo, New Japan Philharmonic and Tokyo Metropolitan Orchestra.

In addition he has worked at the Deutsche Staatsoper Berlin, Oper Köln (*Tosca*, Verdi *Requiem* as semi-stage version) and Stanislavski Theatre Moscow with *Tannhäuser*. He took over performances of Bruno Maderna's production *Satyricon* at the Salzburg Festival.

In 2014/15 he conducted new productions of *Carmina*, *The Dead City* by Erich Wolfgang Korngold, *The Queen of Sheba* by Karl Goldmark and *Orpheus and Eurydice* by Gluck in Freiburg. At the Moscow State Opera he will conduct a new production of *Tannhäuser*. His family opera *Oscar und die Dame in Rosa* became a fantastic success following its premiere in 2014 and was acclaimed both by music critics and the concert public.

Most recent compositions by Fabrice Bollon include the Concerto for electric violoncello and orchestra premiered by Johannes Moser, the Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken under Nicholas Milton, the Concerto for turntables and orchestra, premiered by the MDR Sinfonieorchester Leipzig and DJ Philipp Barth as well as the work *Zwischenräume*, premiered by the SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg and the German pop band Söhne Mannheim.

Fabrice Bollon has been nominated „Conductor of the Year“ in the Opernwelt Yearbook 2010. The German Music Publishers' Association awarded him and the Freiburg Philharmonic Orchestra for the „Best Concert Programme 2011/12“.

After his conducting studies in Paris he continued studying at the Mozarteum in Salzburg with Nikolaus Harnoncourt and Michael Gielen and took classes with Georges Pretre. His long-term collaboration and friendship with Mauricio Kagel and their enduring friendship was essential for Bollon's own development as conductor and composer.

cpo & Fabrice Bollon

Soon available: Spring 2016

Karl Goldmark

Die Königin von Saba, Opera in 4 acts

Libretto: Salomon Hermann von Mosenthal
Karoly Szemeredy, Jin Seok Lee, Irma Mihelic,
Nuttaporn Thammathi, Kevin Moreno,
Katerina Hebelková, Kim-Lillian Strelb, Jin Seok Lee
Philharmonisches Orchester Freiburg
Opernchor des Theater Freiburg
Extrachor des Theater Freiburg
Studierende der Hochschule für Musik Freiburg
Fabrice Bollon

cpo 555 013-2



Already available: **cpo** 777 805-2

Pizzicato. lu 06 / 2014: „Erstaunlicherweise gibt es nicht viele Aufnahmen dieser Oper und noch weniger gute. Umso nachdrücklicher muss man diese Einspielung begrüßen, die, obwohl aus deutscher Provinz kommend, internationales Niveau hat. Alle, aber auch wirklich alle Nebenrollen sind vorzüglich besetzt, und somit kann man diese Opernaufnahme empfehlen und cpo dankbar sein für die niveauvolle Veröffentlichung.“



Christina Vasileva (© Ilona Sochorová)



Martin Mühle



Adriano Graziani



Juan Orozco



Fabrice Bollon

FRANCESCA Da RIMINI

CD 1

Atto Primo

Setting: Appare una corte, nelle case dei Polentani, contigua a un giardino che brilla di là di transenne. Ricorre per l'alto una loggia che a destra corrisponde con le camere gentilesche e di fronte, aerata su le sue colonnette, mostra avere una duplice veduta. Ne discende, a manca, una scala leggera. Una grande porta è a destra, e una bassa finestra ferrata; pe' cui vani si scopre una fuga di arcate che circondano un'altra corte più vasta. Presso la scala è un'arca bizantina, senza coperchio, riempita di terra come un testo, dove fiorisce un roasio vermiglio. Si vedono le donne protendersi dalla loggia e discendere giù per la scala, curiose accennando verso il giullare che porta appesa sul fianco la sua viola e in mano una gonnella vecchiaia.

[1] GARESENDA

O Donnella, Donella, c'è il giullare
In cortel Biancofiore,
C'è il giullare! È venuto!

BIANCOFIORE

Facciamolo cantare.

ALTICHIARA

Ohè, sei tu quel Gianni . . .

GIULLARE

Dolci mie donne . . .

ALTICHIARA

Sei tu quel Gianni che dovea veire
Di Bologna? Gian Figo?

FRANCESCA DA RIMINI

CD 1

ACT I

Setting: A courtyard at the residence of the Polentani; it is adjacent to a garden shining through a marble screen perforated in the manner of a transenna. A loggia runs around the upper level; on the right it leads to the noble family's chambers, and in the front, open on small pillars, it affords a double view. A staircase descends from it on the left. There is a large door on the right, and a low window with iron bars through which a row of arches surrounding a more extensive courtyard can be glimpsed. Near the stairs there is a Byzantine sarcophagus without a lid, filled with soil like a flowerpot, in which a red rosebush is in blossom. The ladies are seen leaning over the loggia and coming down the stairs, curiously gesturing toward the minstrel, who has his viol hanging at his side and is holding an old jerkin in his hand.

[1] GARSENDA

O Donella, Donella, the minstrel is here
in the courtyard! Biancofiore,
the minstrel is here! He has come!

BIANCOFIORE

Let's get him to sing.

ALTICHIARA

Hey there, are you that Gianni ...

THE MINSTREL

My sweet ladies ...

ALTICHIARA

Are you that Gianni who was coming
from Bologna? Gian Figo?

GARSENDA

Sei Gordello che vieni di Ferrara?

GIULLARE

Donne mie belle, avreste . . .

GARSENDA

Di che? di lardo?

GIULLARE

Avreste voi un poco di scarlatto?

DONELLA

Sei tu per motteggiare? Stiamo accorte.

BIANCOFIORE

Ma tu chi sei? quel Gianni . . .

ALTICHIARA

O Biancofiore, guardalo in che panni!
Il farsetto s'azzuffa co' calzari.

GARSENDA

Oh, guardalo, Donella: egli è scampato
Solo in panni di gamba.

BIANCOFIORE

Guarda, guarda, Altichiara,
Quel che ha per mano.

ALTICHIARA

Un guarnacchino vecchio.

GARSENDA

Ma no, che è una gonnella romagnuola.

ALTICHIARA

Tu sei dunque Gordello e non Giar. Figo.

DONELLA

Ma no, ch'egli è un guideo.

ALTICHIARA

Vendi ciarpe o cantari?

DONELLA

Di': che ci porti?

Stracci o sirventesi?

BIANCOFIORE

Lascia tu star la baia, Mona Bertal

GARSENDA

Are you Gordello, who was coming from Ferrara?

THE MINSTREL

My sweet ladies, might you have ...

GARSENDA

Have what? Bacon fat?

THE MINSTREL

Might you have a bit of scarlet?

DONELLA

Are you out to fool us? We're wise.

BIANCOFIORE

But you, who are you? That Gianni ...

ALTICHIARA

O Biancofiore, look at the clothes he has on!
The top clashes with the nether parts.

GARSENDA

Oh, look at him, Donella; he made off
in mere shreds of trousers.

BIANCOFIORE

Look, look, Altichiara,
at what he has in his hand.

ALTICHIARA

An old jacket.

GARSENDA

But no, for it's a rustic top.

ALTICHIARA

So you're Gordello and not Gian Figo.

DONELLA

But no, for he's a Jew.

ALTICHIARA

What are you selling, rags or songs?

DONELLA

Tell us: what have you brought us?

Scraps or tunes?

BIANCOFIORE

That's enough of your nonsense, Mona Bertal

Or si parrà s'egli saprà cantare.
Su via, giullare,
Cantaci dunque una bella canzone.
Ne sa Madonna Francesca una bella
Che incomincia: „Mervigliosamente
Un amor mi distringe.“ Tu la sai?

GIULLARE

Sì, la dirò, se avete
Un poco di scarlatto.

ALTICHIARA

Ma che vuoi tu con questo tuo scarlatto?

DONELLA

Accorte! Stiamo accorte.

GIULLARE

Io vorrei volentieri
Che voi mi rappezzaste
Questa gonnella.

LE DONNE

O che buona ventura!
Or vuoi tu ripezzare il romagnuolo
con lo scarlatto?

GIULLARE

Se voi l'avete, fatemi di grazia
Questo serviglio! Una rottura in petto
Et un'altra sul gomito: ecco qua.
Avete due pezzuole?

LE DONNE

Eh, n'abbiam bene; e ti s'acconcerà
Se tu ci canterai.

GIULLARE

So le storie di tutti i cavalieri
E di tutte le gran cavallarie
Che furon fatte al tempo
Del re Artù, e specialmente so
Di Messer Tristano e di Messere
Lancilotto del lago e di Messere

Now we'll see if he knows how to sing.
Come on, minstrel,
sing us a pretty song.
Madonna Francesca knows a pretty one
that begins: »Marvelously
a love does grieve me.« Do you know it?

THE MINSTREL

Yes, I'll sing it, if you'll supply
a bit of scarlet.

ALTICHIARA

But what do you want with this scarlet of yours?

DONELLA

Wise! We're wise.

THE MINSTREL

I would like, if possible,
to have you patch
this jerkin for me.

THE LADIES

Oh, what good fortune!
So you want to patch your jacket
with the scarlet?

THE MINSTREL

If you have some, please do me
this service! A hole in the chest
and another one on the elbow: look here.
Do you have two little pieces?

THE LADIES

Oh, indeed we do; and you'll have it mended
if you sing for us.

THE MINSTREL

I know the legends of all the knights
and of all the mighty deeds of chivalry
done during the times
of King Arthur, and in particular I know
of Sir Tristan and of Sir Lancelot of the Lake
and of Sir Percival of Wales, who partook

Prizivalle il Gallese che gustò
Il sangue del Signor Nostro Gesù;
E so di Galeasso, di Galvano,
E d'altri e d'altri. So tutti i romanzi.

LE DONNE

Oh la tua buona sorte!
Noi lo diremo a Madonna Francesca,
Che tanto sen diletta; et ella certo
Ti donerà, giullare, grandemente.

GIULLARE

Mi donerà l'avanzo.

GARSENDA

Quale avanzo?

GIULLARE

L'avanzo di quelle due pezzuole
di scarlatto.

DONELLA

Ben altro avrai tu:
Grandissimi doni.
Sta lieto, ch'èlla è sposa.
Messer Guido la sposa a un Malatesta.

LE DONNE

Racconta intanto a noi!
Siam tutte orecchi.
[Tutte si adunano e si protendono verso il giullare che
si dispone a dire l'argomento.]

[2] GIULLARE

Come Morgana manda al re Artù
Lo scudo che predice il grande amore
Del buon Tristano e d'Isotta fiorita.
E come Isotta beve con Tristano
Il beveraggio, che sua madre Lotta
Ha destinato a lei ed al re Marco,
E come il beveraggio è sì perfetto
Che gli amanti conduce ad una morte.
[Le donne stanno in ascolto. Il Giullare fa una

of the blood of Our Lord Jesus Christ,
and I know of Galahad, of Gawain,
and of others and others yet.

I know all the romances.

THE LADIES

Oh, your good luck!
We'll tell Madonna Francesca,
who delights so much in them,
and she'll certainly bestow generous gifts on you.

THE MINSTREL

She'll give me the remnant.

GARSENDA

What remnant?

THE MINSTREL

The remnant consisting of those two little pieces
of scarlet.

DONELLA

You'll have much more:
the most magnificent gifts.
Be happy, for she's betrothed.
Messer Guido is marrying her to a Malatesta.

THE LADIES

Meanwhile tell us a story!
We're all ears.
[All the ladies gather together and lean toward the
minstrel, who is preparing to summarize the argument.]

[2] THE MINSTREL

How Morgana sent to King Arthur
the shield foretelling the great love
between the good Tristan and the fair Iseult,
and how Iseult drank with Tristan
the potion intended by her mother Iseult
for her and for King Mark,
and how the potion was so perfect
that it conveyed the lovers to one death.
[They continue to listen attentively. The minstrel

ricercata su la viola e canta.]

«Or venuta che fue l'alba del giorno,
Re Marco e il buon Tristano si levaro . . .»

LA VOCE DI OSTASIO [dalla corte interna]

Dite al Pugliese ladro,
Ditegli ch'io mi laverò le mani
E i piedi nel suo sangue!

ALTICHIARA

Ecco Messer Ostasio.

LE DONNE

Via! Via!

[Il gruppo delle ascoltami subito si scioglie. Elle
fuggono su per la scala, con risa e strilli; trascorrono
per la loggia; scompaiono.]

GIULLARE

La mia gonnella!

V'accomando la mia gonnella buona,
E lo scarlatto.

ALTICHIARA [sporgendosi dall' alto della loggia.]

Ritorna a mezza nona,
Che sarà fatto.

[Exuent]

[Entra Ostasio da Polenta, per la grande porta del
cortile, in compagnia di Ser Toldo Berardengo.]

OSTASIO [afferrando il giullare sbigottito.]

Che fai qui, manigoldo?

Con chi parlavi? Con le donne? Come

Sei venuto? Rispondimi! Sei tu

Di Messer Paolo Malatesta? Su,
Rispondi!

GIULLARE

Signor mio, voi mi serrate troppo. Ah!l

OSTASIO

Venuto sei con Messer Paolo?

GIULLARE

No, signor mio.

performs a ricercar on his viol and sings.]

»Now when the dawn of the day had come,
King Mark and the good Tristan did rise ...«

THE VOICE OF OSTASIO [from the inner courtyard]

Tell that Apulian thief,
tell him that I'll wash
my hands and feet in his blood!

ALTICHIARA

Look, Sir Ostasio.

THE LADIES

Away! Away!

[The group of listeners suddenly disperses. The ladies
run up the stairs, laughing and shrieking; they run
across the loggia and then disappear from view.]

THE MINSTREL

My jerkin!

I commend to you my good jerkin
and the scarlet.

ALTICHIARA [leaning over the high loggia]

Come back later in the day;
it will be ready.

[Exit.]

[Ostasio da Polenta enters through the great court
door, in the company of Ser Toldo Berardengo.]

OSTASIO [seizing the stunned minstrel]

What are you doing here, you scoundrel?

With whom were you chatting? With the ladies?

How did you come? Answer me!

Are you with Messer Paolo Malatesta?

Come on, answer!

THE MINSTREL

My lord, your grip on me is too tight! Ouch!

OSTASIO

Did you come with Messer Paolo?

THE MINSTREL

No, my lord.

OSTSTASIO

Tu mentìl

GIULLARE

Sì signor mio.

OSTSTASIO

Parlavi con le donne.

E che dicevi tu? Parlavi certo

Di Messer Paolo . . .

Che dicevi?

GIULLARE

No, signor mio; ma di Messer Tristano.

OSTSTASIO

Fosti tu mai dai Malatesti, a Rimini?

GIULLARE

No, mai, signor mio.

OSTSTASIO

Dunque Tu non conosci Messer Paolo, il Bello.

GIULLARE

Per mala sorte mai non lo conobbi.

[Exuent]

[Iroso e sospettoso il figlio di Guido trae il notaro verso l'arca.]

[3] OSTSTASIO

Questi giullari et uomini di corte

Sono la peste di Romagna, peggio

Che la canaglia imperiale. Lingue

Di femminelle, tutto sanno, tutto

Dicono; van pel mondo

A spargere novelle e novelle.

S'egli fosse un giullare

Dei Malatesti,

Già le donne saprebbero di Paolo

Ogni novella, e vano

Sarebbe ormai l'artificio che voi,

Ser Toldo, consigliaste

Da quel gran savio che voi siete.

OSTASIO

You're lying!

THE MINSTREL

Yes, my lord.

OSTASIO

You were speaking to the ladies.

and what did you say? Certainly

you were talking about Messer Paolo ...

What did you say?

THE MINSTREL

No, my lord, but about Sir Tristan.

OSTASIO

Were you ever with the Malatesti, in Rimini?

THE MINSTREL

No, never, my lord.

OSTASIO

Then you don't know Messer Paolo, the Handsome.

THE MINSTREL

Unfortunately, I've never met him.

[Exit.]

[Irate and suspicious, Guido's son conducts the notary to the sarcophagus.]

[3] OSTASIO

These minstrels and men of court

are the very plague of Romagna,

worse than the imperial rabble. Womanish tongues,

they know everything, they tell everything;

they go everywhere in the world

spreading tales, large and small.

If he were a minstrel

belonging to the Malatesti,

then the ladies would know everything

about Paolo, and now the clever plan,

Ser Toldo, devised by you

in your great wisdom,

would be in vain.

SER TOLDO

Egli era sì povero ed arnese
Che non mi dà sospetto ch'egli segua
Sì grazioso cavaliere quale
È Paolo, che per uso
Largheggia con tal gente.
Ma ben faceste a metterli il bavaglio.

OSTASIO

Certo non ci daremo pace, avanti
Che il matrimonio sia perfetto. E temo,
Ser Toldo, che ce ne potrà seguire scandalo.

SER TOLDO

Voi dovete pur sapere
Chi è vostra sorella
E quant'ell' è d'altiero
Animo. E s'ella vede quel Gianciotto,
Così sciancato e rozzo e con quegli occhi
Di dimonè furente,
Avanti che il contratto
Delle sue spozalizie sia rogata,
Non il padre, nè voi, nè altri certo
Potrà mai fare
Ch'ella lo voglia per marito.
Dunque se veramente
Vi cale questo parentado,
Mi parebbe non esservi altro modo
Da tenere, che quello che s' è detto.
E poichè Paolo Malatesta è giunto
Come procuratore di Gianciotto
Qui, con pieno mandato
A disporre Madonna Francesca,
Mi parrebbe doversi
Procedere alle nozze senz'alcuna
Dimora, se volete darvi pace.

OSTASIO

Voi avete ragione,

SER TOLDO

He was so poor and destitute
that he didn't lead me to think
he might be in the following of a gracious knight
like Paolo, who by habit
shows generosity to such people,
but you were right to shut him up.

OSTASIO

We surely won't rest
until the marriage is set. And I fear,
Ser Toldo, that it will cause us a scandal.

SER TOLDO

You ought to know
how your sister is
and how proud-hearted
she can be. And if she sees that Gianciotto,
so crippled and uncouth and with those eyes
of his like a raging demon,
before the contract of her nuptials
has been officially notarized,
certainly neither her father nor you nor anybody else
will ever be able to persuade her
to want him as her husband.
Therefore, if this family alliance
is of genuine importance to you,
there seems to me to be no other way
to obtain it than by the one currently stipulated.
And since Paolo Malatesta has arrived here
as Gianciotto's procurator,
with full powers
to espouse Madonna Francesca,
it seems to me that we ought
to proceed to the nuptials
without the slightest delay, if you want your rest.

OSTASIO

You're right,

Ser Toldo: ci conviene
Troncar gli indugi. Questa sera torna
Mio padre da Valdoppio; e noi faremo
Che domani sia pronto il tutto.

SER TOLDO

Bene, Messer Ostasio.

OSTASIO

Or su, venite meco,
Ser Toldo. Paolo Malatesta attende.

[Exeunt ambo.]

[S'ode venire dalle stanze alte il canto delle donne.]

IL CORO DELLE DONNE

Oimè che adesso io provo
Che cosa è troppo amore. Oimè.
Oimè ch'egli è uno ardore
Che al cor mi coce. Oimè.

[Si vedono uscire dalle stanze e passare per la loggia
Francesca e Samaritana, l'una a fianco dell'altra, l'una
altra cingendo la cintura col braccio.]

FRANCESCA [su la scala soffermandosi.]

Amor le fa cantare.

[Elle abbandona un poco indietro il capo come per
cedere al vento della melodia, leggera e palpitante.]

[4] LE DONNE

Oimè pensare atroce.
Ch'al tristo cor si serba. Oimè.

[Francesca ritrae dalla cintura della sorella il suo
braccio, e si discosta alquanto come per disciogliersi,
arrestandosi mentre quella discende il gradino.]

FRANCESCA [assorta.]

Come l'acqua corrente
Che va che va, e l'occhio non s'avvede,
Così l'anima mia . . .

LE DONNE

Oimè che doglia acerba
Alla mia vita. Oimè.

Ser Toldo, it behooves us
to curtail the delays. Tonight my father
is coming back from Valdoppio; and we'll see to it
that tomorrow everything is ready.

SER TOLDO

Fine, Messer Ostasio.

OSTASIO

Good then, come with me,
Ser Toldo. Paolo Malatesta is waiting.

[Exeunt ambo.] [The song of the ladies is heard coming
from the upper rooms.]

THE CHORUS OF THE LADIES

Alas, for now I know
what abundant love is. Alas.
Alas, for it is a fire
that inflames my heart. Alas.

[Francesca and Samaritana are seen coming out of the
rooms, passing over the loggia, the one at the other's
side, the one with her arm around the other's waist.]

FRANCESCA [lingering on the stairs]

Love makes them sing.

[She moves her head back a little as if following the
flow of the melody, light and vibrant.]

[4] THE LADIES

Alas, atrocious affliction,
for it abides in my sad heart.

[Francesca takes her arm from her sister's waist and
leans away as if to disengage herself, stopping while
her sister takes another step.]

FRANCESCA [engrossed]

As flowing water
that goes, that goes, and the eye doesn't see it,
so is my soul . . .

THE LADIES

Alas, what bitter grief
comes to my life. Alas.

[5] SAMARITANA [con uno sgomento improvviso stringendosi alla sorella.]

Francesca, dove andrai?

Chi mi ti toglie?

FRANCESCA

Ah, tu mi svegli.

SAMARITANA

O sorella, sorella,

Odimi: resta ancora con me! Resta

Con me, dove nasceremo!

Non te n'andare! Non m'abbandonare!

Ch'io faccia ancora

Il mio piccolo letto accanto al tuo!

Che la notte io ti senta!

FRANCESCA

Egli è venuto!

SAMARITANA

Chi? Chi mi ti toglie?

FRANCESCA

È venuto, sorella.

SAMARITANA

È senza nome è senza volto. Mai

Non lo vedemmo.

FRANCESCA

Forse lo lo vidi.

SAMARITANA

Tu? Quando?

Non mi son mai divisa

Da te, dal tuo respiro

La mia vita non s'ebbe che i tuoi occhi.

Dove potesti

Tu vederlo senza di me?

FRANCESCA

Pace, anima cara, piccola colomba,

Perché sei tanto sbigottita? Pace,

Datti pace! Verrà

[5] SAMARITANA [with sudden dismay, embracing her sister]

Francesca, where are you going?

Who's taking you from me?

FRANCESCA

Ah, you've called me back.

SAMARITANA

O sister, sister,

listen to me: Stay with me!

Stay with me, where we were born!

Don't go away! Don't abandon me!

Let me keep my little bed

next to yours!

Let me know you're there at night!

FRANCESCA

He has come!

SAMARITANA

Who? Who's taking you from me?

FRANCESCA

He has come, sister.

SAMARITANA

He has no name, no face.

We've never seen him.

FRANCESCA

Perhaps I've seen him.

SAMARITANA

You? When?

I've never been separated

from you, from your breath;

my life has been nothing but your eyes.

Where could you have seen

him without me?

FRANCESCA

Peace, dear soul, little dove,

why are you so dismayed?

Peace, do rest! Soon you'll see

In breve anche il tuo giorno,
 E te n'andrai dal nostro nido; e mai
 Più nell'alba il mio sogno
 T'udrà correre scalza alla finestra,
 Mai più ti vedrà bianca a piedi nudi
 Correre verso la finestra, o piccola
 Colomba, e dire non t'udrà più mai:
 «Francesca, è nata la stella diana
 E vannosene via le gallinelle.»
 [Biancofiore, Garsenda, Donella e Altichiera escono
 dalle stanze e si arrestano sulla loggia luminosa
 guardando il giardino che si stende di là, in atto di
 spiare.]

SAMARITANA

E si vivrà, oimè,
 Si vivrà tuttavial
 E il tempo fuggirà,
 Fuggirà sempre!

FRANCESCA

E si morrà, oimè,
 Si morrà tuttavial
 E il tempo fuggirà,
 Fuggirà sempre!

SAMARITANA

O Francesca, mi fai dolore il cuore
 E tutta, guarda,
 Tutta mi fai tremare di spavento.

[6] **BIANCOFIORE** [dalla loggia.]
 O Madonna Francesca!

DONELLA

Su, Madonna Francesca!

FRANCESCA

Chi mi vuole?

DONELLA

Venite sul Correte!

your day too,
 and you'll go from our nest;
 and nevermore at dawn will I in my dreams
 hear you running barefoot to the window,
 nevermore will I see you white with naked feet
 running toward the window, O little dove,
 and nevermore will I hear you saying:

»Francesca, the morning star is born,
 and the little night lights go to bed.«
 [Biancofiore, Garsenda, Donella, and Altichiera come
 out of the rooms and stop on the illumined loggia,
 looking at the garden below and doing some
 eavesdropping.]

SAMARITANA

And life will go on, alas,
 yet life will go on!
 and time will fly,
 always will fly!

FRANCESCA

And death will come, alas,
 yet death will come!
 And time will fly,
 always will fly!

SAMARITANA

O Francesca, you bring grief to my heart,
 and make me, look,
 make me tremble all over with fear.

[6] **BIANCOFIORE** (from the loggia)
 O Madonna Francesca!

DONELLA

Up, Madonna Francesca!

FRANCESCA

Who wants me?

DONELLA

Come up! Run!

ALTICHIARA

Su, su Madonna Francesca,
Venite a vedere!

DONELLA

Correte! Passa il vostro sposo!

BIANCOFIORE

Eccolo che passa per la corte
Con il vostro fratello.

ALTICHIARA

Su, su, Madonna Francesca! Correte!

È quelli, è quelli!

[La figlia di Guido sale di volo su per la scala.

Samaritana fa l'atto di seguirla; ma s'arresta, senza
forze, soffocata.]

GARSENDA [mostrando l'uomo a Francesca che si
china a guatare.]

Oh avventurata, avventurata!

Egli è il più bello cavalier del mondo.

BIANCOFIORE

E grande! E snello! E la camminatura alla reale!

DONELLA

E come bianchi i dentil

Non avete veduto? Non avete

Veduto?

GARSENDA

Oh avventurata colei che

Gli bacerà la bocca!

FRANCESCA

Tacete!

ALTICHIARA

Se ne va.

Passa pel portico.

FRANCESCA

Ah tacete, tacete!

[Si volge, si copre la faccia con ambo le mani; poi si
discopre e appare trasfigurata. Discende i primi

ALTICHIARA

Up, up, Madonna Francesca,
come and see!

DONELLA

Run! Your husband is passing by.

BIANCOFIORE

Look at him, passing through the courtyard
with your brother.

ALTICHIARA

Up, up, Madonna Francesca! Run!

It's them, it's them!

[Guido's daughter quickly runs up the stairs.

Samaritana begins to follow her, but then she stops,
without strength, out of breath.]

GARSENDA [indicating the man to Francesca, who is
leaning out to take a look]

Oh, blessed woman, blessed woman!

He's the most handsome knight in the world.

BIANCOFIORE

And tall! And slender! And of royal gait!

DONELLA

And his teeth, how white!

Didn't you see?

Didn't you see?

GARSENDA

Oh, blessed the woman

who kisses his lips!

FRANCESCA

Be quiet!

ALTICHIARA

He's going.

He's going through the portico.

FRANCESCA

Ah, be quiet, be quiet!

[She turns, covers her face with her hands, and then
uncovers her face, seemingly transfigured. She goes

gradini lentamente, poi con rapidità repentina per
gettarsi nelle braccia della sorella che l'attende a piè
della scala.]

[Le donne si dispongono in corona su la loggia.]

IL CORO DELLE DONNE

O dattero fronzuto,

O mio gentil amore,

Or che ti par di fare?

[Francesca, stretta nelle braccia della sorella,
d'improvviso dà in un pianto.

Le donne s'interrompono dal cantare.]

ALTICHIARA

Madonna piange.

DONELLA

Oh, piange!

Perchè piange?

BIANCOFIORE

Perchè il cuore le duole d'allegrezza.

GARSEDA

Dentro nel cuore

Subito la ferì. Ah, s'ella è bella,

Egli è pur bello, il Malatesta!

[Le donne si spargono per la loggia. Taluna rientra
nelle stanze, poi n'esce novamente. Tal' altra si pone
in vedetta, E favellano a mezza voce, e i loro passi
sono senza rumore. Francesca ha levato il volto
lagrimoso illuminando d'un riso repentino le sue
lacrime.]

[7] SAMARITANA

O Francesca, Francesca, anima mia.

Chi hai tu veduto? Chi hai tu veduto?

FRANCESCA

Chi ho veduto?

Ah tu ora, tu ora

Pigliami, cara sorella, tu ora

Pigliami nella stanza

down the first steps, slowly and then with sudden
speed, to throw herself into the arms of her sister, who
is waiting for her at the foot of the staircase.]

[The ladies array themselves in a circle on the loggia.]

THE CHORUS OF THE LADIES

O leafy date palm,

O my gentle love,

what do you desire?

[Francesca, held tight in her sister's arms, suddenly
bursts into tears.

The ladies interrupt their song.]

ALTICHIARA

Madonna is weeping.

DONELLA

Oh, she's weeping!

Why is she weeping?

BIANCOFIORE

Because her heart grieves for joy.

GARSEDA

To her heart, suddenly,

he has dealt a blow. Ah, if she's beautiful,

then he's handsome indeed, that Malatesta!

[The ladies scatter over the loggia. One goes back into
the rooms and then comes out again. Another stands
watch. They speak in hushed tones, and their steps
cannot be heard. Francesca has looked up in tears;
with a sudden smile she makes her tears
shine.]

[7] SAMARITANA

O Francesca, Francesca, my soul,

whom have you seen? Whom have you seen?

FRANCESCA

Whom have I seen?

Ah, you now, you now,

take me, dear sister, you now,

take me into the room,

Portami nella stanza
E chiudi la finestra.
E dammi un poco d'ombra,
E dammi un sorso d'acqua,
E ponimi sul tuo piccolo letto,
E con un velo ricoprimi e fa
Tacere queste grida, fa tacere
Queste grida e il tumulto
Che ho nell'anima mia!

[8] GARSEMDA

[irrompendo su la loggia precipitosamente.]

Viene! Viene! Madonna

Francesca, ecco che viene dalla parte

Del giardino.

[Biancofiore, Donella, Altichiara ed altre donne
sopraggiungono, curiose egliuve: a tutte hanno intorno
al capo ghirlanda per eleganza; e traggono seco
inghirlandati tre donzelli sonatori di liuto di violetta e
di piffero.]

FRANCESCA [pallida di spavento e agitati come fuor
di sè.]

No, No! Correte, donne,
Corrette, ch'ei non vengal

No! Correte,

Donne, andategli incontro!

Andantegli incontro, e

Ditegli ch'io lo saluto!

LE DONNE

Eccolo! Eccolo!

È qui presso, è qui presso.

[Sospinta dalla sorella, Francesca fa per salire la
scala; ma ecco ch'ella vede da presso, di là della
chiusura, apparire Paolo Malatesta. Ella rimane
immobile ed egli si ferma tra gli arbusti: e stanno l'uno
di contro l'altro, divisi dal cancello, guardandosi senza
parola e senza gesto. I sonatori su i loro, strumenti

carry me into the room,
and close the window.
And give me a little shade,
and give me a draught of water,
and put me on your little bed,
and cover me with a veil,
and make these shouts cease,
make these shouts cease and the tumult
that I have in my soul!

[8] GARSEMDA

[hurriedly bursting onto the loggia]

He's coming! He's coming!

Madonna Francesca, look,

he's coming from the garden.

[Biancofiore, Donella, Altichiara, and other ladies
gather together, curious and joyous. To celebrate, they
all are wearing garlands in their hair; they have with
them three garlanded boys who are players of the lute,
the viol, and the piffero.]

FRANCESCA [pale with fear and agitated as if beside
herself]

No, no! Run, ladies,
run, so he doesn't come!

No, run, ladies,

go to meet him

and tell him

that I greet him!

THE LADIES

Look at him! Look at him!

He's near here, he's near here!

[Pushed by her sister, Francesca begins to go up the
stairs; but, behold, she then sees Paolo Malatesta on
the other side of the screen. She remains motionless,
and he stops in the bushes; they are opposite each
other, separated by the gate, looking at each other
without words and without gestures. The musicians

intanono. Le donne scendono nella corte e si dispongono in corona dietro a Francesca.]

[9] IL CORO DELLE DONNE

Per la terra di maggio
L'arcadore in gualdano
Va caendo vivanda.

A convito selvaggio
In contrada lontana
Uno cor si domanda . . .

[Francesca si separa dalla sorella e va lentamente verso l'arca. Coglie una grande rosa vermiglia, poi si rivolge; e di sopra alla chiusura, la offre a Paolo Malatesta. Samaritana a capo chino se ne va su per la scala inghirlandando. Le donne inghirlandate seguono il canto.]

Atto Secondo

Setting: Appare una piazza d'una torre rotonda, nelle case dei Malatesti. Due scale laterali di dieci gradini salgono dalla piazza al battuto della torre; una terza scala fra le due, scende ai sottoposti solai, passando per una botola. Si scorgono i merli quadri di parte quella muniti di bertesche e di piombatoie. Un mangano poderoso leva la testa dalla sua stanga e allarga il suo telaio di canapi attori. Balestre grosse a bolzoni e verrettoni a quadrelli, baliste, arcubaliste e altre artiglierie da corda sono postate in giro con lor martinetti, girelle, torni, arganelli, lieve. La cima della torre malatestiana irta di macchine e d'armi campeggia nell'aria torbida dominando la città di Rimini donde spuntano soli in lontananza i merli a coda di rondine che coronano la più alta torre ghibellina. Alla parete destra è una porta; alla sinistra,

sound their instruments. The ladies go down into the courtyard and array themselves in a circle around Francesca.]

[9] THE CHORUS OF THE LADIES

Over the land of May
the archer goes on a foray
in quest of his prey.

At a cruel feast
in a faraway land
a heart is to be his guest ...

[Francesca separates from her sister and slowly goes to the sarcophagus. She picks a large red rose and then comes back. She offers it to Paolo Malatesta over the screen. Samaritana goes up the stairs, weeping, with her head down. The garlanded ladies continue their song.]

ACT II

Setting: The piazza of a round tower forming part of the residence of the Malatesti. Two side staircases of ten steps lead from the piazza to the tower's battuto zone; a third staircase between the two goes down to the lower levels, passing through a trapdoor. The square merlons of the Guelph forces are equipped with fortifications and machicolations. A mighty catapult raises its head from its base and stretches out its frame of twisted hemp ropes. Large crossbows with bolts and quarrels, ballistas, arcuballistas, and other types of rope artillery have been positioned around with their jacks, pulleys, wheels, winches, and levers. The top of the Malatesta tower bristling with engines and arms rises high up in the hazy sky, dominating the city of Rimini, where in the distance only the swallowtail merlons crowning the highest Ghibelline tower stand

una stretta finestra imbertescata che guarda l'Adriatico. Si vede nell'andito il torrigiano, occupato ad attizzare le legna sotto una caldaia fumante. Egli ha ordinato contro la muraglia le cerbottane, i sifoni le aste delle rocche a fuoco e delle falariche e accumulato intorno ogni sorta di fuochi laborati. Su la torre presso il manganò, un giovane balestriere sta alle vedette.

[10] TORRIGIANO

È ancora sgombrò il campo del comune?

BALESTRIERE

Pulito come il mio targone.

TORRIGIANO

Ancora nessun si mostra!

[Francesca entra dalla porta destra e s'avanza lungo la parete fino al pilastro che regge l'arco.]

FRANCESCA

Berlingeriol

TORRIGIANO [sobbalzando.]

Chi chiama? Oh, Madonna Francesca!

[Il balestriere ammutolisce e resta attonito a guardarla, poggiato al manganò.]

FRANCESCA

È salito alla Mastra

Messer Giovanni?

TORRIGIANO

No, non ancora, Madonna.

L'aspettiamo.

FRANCESCA [accostandosi.]

E nessun altro?

TORRIGIANO

Nessun altro, Madonna.

[Francesca si avvicina alla botola in cui scende la scala della torre, e ascolta vigile.]

out. In the right wall there is a door; in the left wall there is a narrow fortified window with a view of the Adriatic. The tower guard is seen in the entranceway, busy poking the wood under a steaming cauldron. Against the wall he has set in order the tubes, siphons, and shafts with fiery stones and missiles and piled around every sort of incendiary device. On the tower, near the catapult, a young crossbowman is standing watch.

[10] THE TOWER GUARD

The city's field, still clear?

THE CROSSBOWMAN

Polished clean like my brass plate.

THE TOWER GUARD

Still not a soul in sight!

[Francesca enters from the door on the right and goes along the wall to the pillar supporting the arch.]

FRANCESCA

Berlingeriol

THE TOWER GUARD [giving a start]

Who's calling? Oh, Madonna Francesca!

[The crossbowman falls silent and stands looking at her in astonishment while leaning on the catapult.]

FRANCESCA

Has Messer Giovanni

come up to the Mastra?

THE TOWER GUARD

No, not yet, Madonna.

We expect him soon.

FRANCESCA [drawing near]

And nobody else?

THE TOWER GUARD

Nobody else, Madonna.

[Francesca goes to the trapdoor through which the stairs descend from the tower and listens closely.]

FRANCESCA

Qualcuno sale per la scala. Chi
È che sale?

TORRIGIANO

Forse è Messer Giovanni.

FRANCESCA [china verso la cateratta.]

Chi sei tu? Chi sei tu?

[11] LA VOCE DI PAOLO

Paolol

[Francesca s'ammutilisce indietreggiando.] [Paolo
sale i gradini rapidamente e si volge alla cognate che
s'è ritratta verso la muraglia. Il balestriere torna alla
vedetta.]

PAOLO

Francesca!

FRANCESCA

Date il segno, Paolo, date

Il segno. Non temete

Di me, Paolo. Lasciate ch'io rimanga

A udir lo scocco delle balestre.

Donarmi un bello elmetto

Voi dovrete, signore mio cognato.

PAOLO

Vel donerò.

FRANCESCA

Tornato di Cesena siete?

PAOLO

Tornato di Cesdena oggi.

FRANCESCA

Smagratto siete un poco e impallidito

Anche un poco, mi sembra.

PAOLO

Medicina non chiedo, erba non cerco

Per sanarmi, sorella.

FRANCESCA

Un'erba io m'avea, per sanare,

FRANCESCA

Somebody is coming up the stairs.

Who might be coming?

THE TOWER GUARD

Perhaps it's Messer Giovanni.

FRANCESCA [leaning over the opening]

Who are you? Who are you?

[11] THE VOICE OF PAOLO

Paolol

[Francesca falls mute and draws back.] [Paolo quickly
comes up the steps and turns toward his sister-in-law,
who retreats to the wall. The crossbowman resumes his
watch.]

PAOLO

Francesca!

FRANCESCA

Give the signal, Paolo,

give the signal. Don't fear for me,

Paolo. Let me stay to listen

to the sound of shooting crossbows.

You ought to give me

a fine helmet, brother-in-law.

PAOLO

I'll give you one.

FRANCESCA

So you're back from Cesena?

PAOLO

Yes, I arrived today.

FRANCESCA

You've lost a little weight,

and you're a little pale too, it seems to me.

PAOLO

I'm not asking for medicine or looking for herbs

to heal me, sister.

FRANCESCA

I had an herb once, for healing,

In quel giardino dove entraste un giorno
Vestito d'una veste che si chiama
Fraude nel dolce mondo.

PAOLO

Non la vidi,
Nè seppi dov'io fossi
Nè chi mi conducesse in quel cammino,
Ma sol vidi una rosa
Che mi si offerse più viva che il labbro
D'una fresca ferita, e un canto giovine
Udii nell'aria.

FRANCESCA

Videro gli occhi miei l'alba,
La videro i miei occhi
Sopra di me con l'onta e con l'orrore.

PAOLO

Onta et orrore sopra
Di me! La Luce
Non mi trovò dormente.
La pace era fuggita
Dall'anima di Paolo Malatesta
E tornata non è, nè tornerà
Più mai, più mai.
Come debbo io morire?

FRANCESCA

Come lo schiavo al remo
Nella galèa che ha nome Disperata.
Così dovete voi morire.
[S'odono i tocchi della campana di Santa Colomba.
Entrambi gli immemori trasalgono.]

[12] Ah! dove siamo noi?

Chi chiama? Paolo, che fate?

[Il torrigiano e il balestriere, intenti a caricare le
balestre e a incoccare le aste dei fuochi lavorati,
balzano al suono.]

in the garden you entered one day,
attired in a guise that's called
Deception in the sweet world.

PAOLO

I didn't see it;
nor did I know where I was
or who led me along that path;
all I saw was a rose
being offered to me, redder than the lips
of a fresh wound, and I heard a youthful song
in the breeze.

FRANCESCA

My eyes saw the dawn;
my eyes saw it rising over me
with dishonor and horror.

PAOLO

May dishonor and horror
rise over me! The light
didn't find me sleeping.
Peace had departed
from Paolo Malatesta's soul,
and it hasn't returned,
nor will it ever, ever return.
How should I die?

FRANCESCA

Like the slave at the oar
on the galley whose name is Despair.
So you deserve to die.
[The bell of Santa Colomba is heard ringing. Having
forgotten where they are, both give a start.]

[12] Ah! Where are we?

Who's calling? Paolo, what are you doing?

[The tower guard and the crossbowman, busy loading
the crossbows and readying the shafts equipped with
incendiary devices, jump at the sound.]

TORRIGIANO

Il segno! Il segno!

Viva Malatesta!

[Egli accende una falarica e la scaglia verso la città.
Dalla botola sale gridando a furia uno stuolo di
balestrieri; occupa la piazza della torre e dà mano
alle armi e alle macchine.]

BALESTRIERE

Viva Messer Malatesta e la Parte Guelfa!

Mora Messer Parcitade, e i Ghibellini!

[Dai merli è un grande saettare di fuochi che
infiammano l'aria caliginosa, Paolo Malatesta si toglie
dal capo l'elmetto e lo dà alla cognata.]

PAOLO

Ecco l'elmetto che io vi dono.

FRANCESCA

Paolo!

[Paolo sale di corsa alla torre. La sua testa chiamata
soverchia la gente d'arme che travaglia. Francesca
gettato il dono, lo insegue chiamandolo tra lo scocco e
il clamore.]

PAOLO

Datemi una balestra!

FRANCESCA

Paolo! Paolo!

PAOLO

Una balestra! Un arco!

FRANCESCA

Paolo!

[Un balestriere stramazza con la gota forata da un
quadrello avverso.] [Francesca tenta di respingere i
balestrieri che le impediscono il passo. Paolo avendo
tolto una balestra, ritto sul murello, saetta a furia,
esposto ai colpi avversari, come un forsennato.]

THE TOWER GUARD

The signal! The signal!

Long live Malatesta!

[He lights an incendiary missile and launches it toward
the city. Furiously shouting, a band of crossbowmen
emerges from the trapdoor; they occupy the tower's
piazza and set their hands to the arms and the
engines.]

THE CROSSBOWMEN

Long live Messer Malatesta and the Guelph party!

May Messer Parcitade die and the Ghibellines!

[Arrows rain from the merlons and fill the hazy air with
fire. Paolo Malatesta takes off his helmet and gives it to
his sister-in-law.]

PAOLO

Look, the helmet that I give to you.

FRANCESCA

Paolo!

[Paolo runs to the tower. His head of long hair is seen
high above the armed men while they do their work.
Francesca has thrown down the gift and follows him,
calling him amidst the shooting and shouting.]

PAOLO

Give me a crossbow!

FRANCESCA

Paolo! Paolo!

PAOLO

A crossbow! A bow!

FRANCESCA

Paolo!

[A crossbowman falls down, his body pierced by an
enemy bolt.]

[Francesca attempts to push away the crossbowmen
blocking her path. Paolo has taken a crossbow and is
standing on the wall; like a lunatic, he furiously shoots
arrows, fully exposed to enemy blows.]

FRANCESCA

Paolo!

[Paolo si volge al grido e scorge la donna fra il vaneggiare dei fuochi. Toglie il pavese d'un balestriere e la copre.]

PAOLO

Ah, Francesca, scendetel!

Che demenza è questa?

[Egli la spinge giù da una delle scale laterali. Ella, disotto al pavese dipinto, guata la faccia del cognato furente e bella.]

FRANCESCA

Voi demente! Voi demente!

PAOLO

E non debbo io morire?

[Egli getta il pavese e tiene la bestra.]

FRANCESCA

Non è l'ora,

Non è venuta l'ora.

PAOLO

Sì questa è l'ora, se voi mi guardate

Spirare, se mi sollevate il capo

Da terra con le vostre mani.

[Con un gesto impetuoso egli trae la donna verso la finestra imbertescata e le porge la funicella che pende dalla cateratta.]

Alzate le bertesca.

[Paolo raccoglie un fascio di dardi e lo getta ai piedi di Francesca. Poi carica la balestra. Francesca solleva con la fune la bertesca, e per il varco appare il gran mare splendente dell'ultima luce. Paolo pone la balestra a mira e scocca.]

[13] FRANCESCA

Questo cimento

È il giudizio di Dio per la saetta.

Fratello in Dio, la macchia della frode

FRANCESCA

Paolo!

[Paolo turns at the shout and sees her between the blazing flames of the fires. He takes a shield from a crossbowman and covers her with it.]

PAOLO

Ah, Francesca, go down!

What madness is this?

[He pushes her down one of the side staircases. From beneath the painted shield, she looks sidelong at her furious and handsome brother-in-law's face.]

FRANCESCA

You madman! You madman!

PAOLO

Wasn't I supposed to die?

[He throws down his shield and grabs the crossbow.]

FRANCESCA

It isn't time yet;

your hour hasn't come.

PAOLO

But yes, this is my hour,

if you see me dying, if you raise my head from the ground with your hands.

[With an impetuous gesture he drags her toward the fortified window and gives her the cord hanging from the opening.]

Raise the grille.

[Paolo gathers a bundle of darts and throws them at Francesca's feet. Then he loads the crossbow.

Francesca raises the grille with the cord; through the opening the majestic sea is seen shining with its last light. Paolo takes aim with the crossbow and shoots.]

[13] FRANCESCA

This trial

is God's judgment by the arrow.

Brother in God, may the blot of deception

Che hai su l'anima tua.

Perdonata ti sia con grande amore.

[Tenendo nelle mani tesa la fune, elle s'inginocchia e fa preghiere, con le pupille sbarrate e fisse al capo inerme di Paolo. La bertesca alzata lascia vedere il mare splendente. Il saettatore carica l'arme e scocca, senza tregua. Di tratto in tratto le verrette ghibelline entrano per la finestra e battano nel muro di contro e cadono sul pavimento senza ferire. La crudeltà dell'ambascia sconvolge il viso della pregante.]

[Paolo avendo scagliato alcuni dardi, prende la mira con più acuta volontà come per far colpo maestro; e scocca. S'ode il clamore ostile.]

PAOLO [con atroce gioia.]

Ah, Ugolino, in mal luogo t'ho colto!

[Grande istanto sulla torre è la gazzara dei balestrieri. Taluni trasportano a braccia giù per la botola gli uccisi e i feriti.]

BALESTRIERE

Ah! Messer Ugolino

Cignatta è stramazzone da cavallo.

È morto! È morto!

Vittoria a Malatesta!

[Un dardo rasenta il capo di Paolo Malatesta, passando gli attraverso la chioma. Francesca getta un grido, abbandonando la fune; e balza in piedi, prende fra le mani il capo del cognato credendolo trafitto, gli cerca tra i capelli la ferita. Più la sbigottisce il pallore mortale che si sparge sul volto di lui in quell'atto. La balestra cade a terra.]

[14] FRANCESCA

Paolo! Paolo!

Che mai è questo, o Dio?

Paolo! Paolo! Non sanguini,

Non hai stilla di sangue sul tuo capo,

that you have on your soul

be pardoned you with great love.

[While holding the cord tight in her hands, she kneels and prays, with her eyes, wide open, fixed on Paolo's bare head. With its portcullis raised, the window affords a view of the resplendent sea. The Bowman loads the arms and shoots without stopping. From time to time Ghibelline missiles enter through the window, hit the wall, and fall to the ground without causing injury. Cruel anguish is seen on the praying woman's face.] [After Paolo has shot some darts, he takes aim with keener intent, as if to execute a masterstroke, and then he shoots. Enemy shouts are heard.]

PAOLO [with atrocious joy]

Ah, Ugolino, I've hit you where it hurts!

[The cheers of the crossbowmen resound from the tower. Some of them carry the dead and wounded in their arms down through the trapdoor.]

THE CROSSBOWMEN

Ah! Messer Ugolino Cignatta

has been thrown from his horse.

He's dead! He's dead!

Victory to Malatesta!

[A dart grazes Paolo Malatesta's head, passing through his hair. Francesca utters a shout and releases the cord; she jumps to her feet and takes her brother-in-law's head into her hands. Believing that he has been pierced, she looks for the wound in his hair. The deathly pallor spreading over his face when she does so causes her greater dismay. The crossbow falls to the ground.]

[14] FRANCESCA

Paolo! Paolo!

What ever is this, O God!

Paolo! Paolo! You're not bleeding;

you don't have a drop of blood on your head,

E sembra che tu ti muoia!

Paolo! Paolo!

[Ella si guarda le mani per vedere se il sangue le tinga. Sono bianche. Di nuovo cerca, con grande affano.]

PAOLO [soffocatamente.]

Ah non mi muoi!

Francesca. Ferro non m'ha toccato.

FRANCESCA

Salvo, salvo e puro! inginocchiati.

PAOLO

Ma le vostre mani

Toccato m'hanno, e l'anima disfatta

M'è dentro il cuore, e forza

Più non ho d'esser vivo,

FRANCESCA

Inginocchiati!

PAOLO

Dopo che ho vissuto

Di sì veloce forza,

FRANCESCA

Pel tuo capo, inginocchiati! Inginocchiati,

E rendi grazie a Dio!

PAOLO

Tutto raccolto intorno

Al mio cuor furibondo il mio coraggio

E tutta dentro chiusa

La potenza del mio malvagio amore.

FRANCESCA

Perduto! Sei perduto!

Di' che sei folle! Pel tuo capo,

Di' che sei folle,

e che l'anima tua misera

non udi la parola della tua bocca.

and yet you seem to be dying!

Paolo! Paolo!

[She looks at her hands to see if they are stained with blood. They are white. She looks again, with great anxiety.]

PAOLO [in a choked voice]

Ah, I'm not dying!

Francesca. No weapon touched me.

FRANCESCA

Safe, safe and sound! Kneel down.

PAOLO

But your hands have touched me,

and the courage in my heart

is undone, and strength to live

I have no more.

FRANCESCA

Kneel down!

PAOLO

After my life thriving

on such swift power ...

FRANCESCA

If your life is dear to you, kneel down! Kneel down,

and give thanks to God!

PAOLO

All my courage concentrated

around my raging heart,

and enclosed inside

the full strength of my ill-fated love.

FRANCESCA

Lost! You're lost!

Say that you're mad! If your life is dear to you,

say that you're mad,

and may your poor heart

not hear your mouth's words.

BALESTRIERE

Vittoria!

[15] Viva Messer Giovanni Malatesta!

[Lo Sciancato è apparso per la botola, su la scala della Torre Mastra, tutto in arme, con una verga sardesca nella mano. Egli sale i gradini zoppicando, e com'è su la cima, leva in alto quel suo terribile spiedo, mentre l'aspra sua voce fende il clamore.]

GIANCIOITO

Per Dio, gente poltrona,

Razzaccia sgherra,

Io son capace

Di manganarvi tutti giù nell'Ausa

Come cargone.

[Paolo raccatta il suo elemetto e, copertosi il capo, va verso la torre, Francesca trapassa verso la porta onde venne, l'apre e si china nel vano a parlare.]

GIANCIOITO

Non amo la gazzarra. Orsù, bisogna

Manganare una botte grande.

Di', Berlingerio, dov'è il mio fratello Paolo?

[Smaragdi appare all'uscio; poi udito un ordine sommosso della sua signora, dispare. Francesca rimane alla soglia.]

PAOLO

Eccomi. Sono qui, Giovanni. Io era

Quelli della finestra imbertescata.

GIANCIOITO [si volge alla gente d'arme.]

Tal colpo esser doveva

Di man d'un Malatesta,

Balestratori di millanterie. [La schiava ricompare con un'anguistara e una coppa. Francesca ritorna verso il marito per mostrarsi. Giancesio scende verso il fratello.]

Paolo, buone novelle

THE CROSSBOWMEN

Victory!

[15] Long live Messer Giovanni Malatesta!

[Giovanni the Lame has emerged from the trapdoor, coming up the stairs of the Torre Mastra, fully armed, with a Sardinian staff in his hand. He comes limping up the steps, and when he reaches the top, he raises his terrible spear on high while his rough voice rends the clamor.]

GIANCIOITO

By God, you lazy louts,

you no-good band of thugs,

I indeed do have it in me

to catapult the whole lot of you into the Ausa, like deadweight. [Paolo picks up his helmet, covers his

head, and goes toward the tower. Francesca goes over to the door through which she came, opens it, and leans over the opening, uttering some words.]

GIANCIOITO

I don't like loud celebrations. Come on, we need to catapult a big cask.

Tell me, Berlingerio, where's my brother Paolo?

[Smaragdi appears at the door; after she has heard an order spoken in a low voice by her mistress, she disappears from view. Francesca stays on the threshold.]

PAOLO

Here I am. I'm here, Giovanni.

I was the one at the fortified window.

GIANCIOITO [turning to the armed men]

That blow could only have been

wrought by a Malatesta's hand,

you nothing-to-show crossbowmen. [The slave reappears with a carafe and a cup. Francesca goes to her husband to present herself to him. Giancesio bends down to his brother.]

Paolo, good news

Io ti reco. [Egli scorge la sua donna. Subito la sua voce trova un accento più dolce.]

[16] Francesca!

FRANCESCA

Salute a voi, Signore, che recate
La vittoria.

[Lo Sciancato le va incontro e l'abbraccia.]

GIANCIOTTO

Mia cara donna, come
Ora vi ritrovate in questo luogo?
[Ella repugna all' abbraccio.]

FRANCESCA

Gran sete voi dovete avere.

GIANCIOTTO

Sì, ho gran sete.

FRANCESCA

Smaragdi, porta il vino.
[La schiavi si appressa con l'angustata e la coppa.]

GIANCIOTTO [con attonita gioia.]

E come, donna, avete voi pensiero
Della mia sete? Cara donna mia!
[Francesca versa il vino e porge la coppa al marito.
Paolo è in disparte, silenzioso, a vigilare la gente che
appresta la botte incendiaria.]

FRANCESCA

Ecco, bevete, È vino di Scio.

GIANCIOTTO

Prima bevete, in grazia, un sorso.
[Francesca accosta le labbra alla coppa.]
È dolce cosa

Rivedere la vostra faccia, dopo
La battaglia, e da voi avere offerta
Una coppa di vin possente, e beverla
D'un fiato!

[Egli vuota la coppa.]

Così, tutto si rallegra

I bring to you. [He notices his wife. Suddenly his voice assumes a sweeter tone.]

[16] Francesca!

FRANCESCA

Greetings to you, sir,
you who announce the victory.
[Giovanni the Lame goes up to her and embraces her.]

GIANCIOTTO

My dear wife, how is it
that you happen to be in this place?
[She shows that she finds his embrace repugnant.]

FRANCESCA

You must be very thirsty.

GIANCIOTTO

Yes, I'm very thirsty.

FRANCESCA

Smaragdi, bring the wine.
[The slave comes with the carafe and the cup.]
GIANCIOTTO [with astonished joy]

What, wife, did you think
of my thirst? My dear wife!
[Francesca pours out the wine and gives the cup to her
husband. Paolo is off to the side, silent and watching
the men readying the incendiary cask.]

FRANCESCA

Look, drink. It's wine from Chios.

GIANCIOTTO

First you drink a draught, in thanksgiving.
[Francesca puts her lips to the cup.]
It's sweet

to see your face again,
after the battle, and to have a cup
of potent wine offered by you
and to drink it down in a single gulp!

[He empties the cup.]
Just like that, and my heart

Il cuore. E Paolo?
Paolo, vieni. Non hai tu sete? Lascia
Il fuoco greco per il vino greco.
Donna, versategli una piena coppa
E bevetene un sorso anco, per fargli
Onore; e salutatelo, il perfetto
Saettatore.

FRANCESCA

Salutato già io l'avea.

GIANCIOOTTO

Quando?

FRANCESCA

Quando saettava.

Bevete, mio cognato, nella coppa

Dove ha bevuto il fratel vostro. E buona

Ventura Iddio vi dia,

All'uno come all'altro, et anche a me!

[Paolo, beve, guardando Francesca nelle pupille.

Francesca volge la faccia nell'ombra e muove qualche
passo verso la torre. La schiava si trae in disparte e
resta immobile.]

[17] FRANCESCA [dal fondo.]

Sciagura! Non vedete? Non vedete

Malatestino, là, Malatestino

Portato a braccia dall'uomini d'arme,

Con le fiaccole? Ucciso l'hanno al padre!

[Malatestino ferito viene portato su a braccia per la
scala della torre, tra fiaccole accese, in sembianze di
cadavere. L'ombra si fa più folta. Francesca accorre
verso la compagnia che discende per una delle scale
lateralì passando tra i balestrieri, i quali tralasciano
l'opera e fanno ala silenziosi. Giancesio e Paolo
accorrono. Due arcieri portano di peso il giovinetto
sanguinoso. Quattro arcieri dai lunghi turcassi
l'accompagnano con le fiaccole. I portatori adagiano
il corpo di Malatestino sopra un fascio di corde.

knows happiness again. And Paolo?

Paolo, come. Aren't you thirsty?

Leave Greek fire for Greek wine.

Wife, pour him a full cup,
and you too drink a draught
to honor him and to salute him,
the perfect archer.

FRANCESCA

I've already saluted him.

GIANCIOOTTO

When?

FRANCESCA

When he was shooting the arrows.

Drink, my brother-in-law, from the cup

from which your brother has drunk.

And may God grant you good fortune,
to the one as to the other and to me too!

[Paolo drinks, gazing at Francesca. Francesca turns her
face toward the shadows and moves a few steps closer
to the tower. The slave moves off and remains
motionless.]

[17] FRANCESCA [from the back]

What a dreadful sight! Don't you see, Don't you see

Malatestino, there, Malatestino,

being carried by the armed men,
with the torches? They've taken his life!

[The wounded Malatestino is being carried up the
stairs of the tower, amidst lighted torches, and looks
like a corpse. The shadows thicken. Francesca runs to
the company whose members are going down on the
side stairs, passing through the crossbowmen, who
stop working and silently form a line. Giancesio and
Paolo come running. Two archers are supporting the
weight of the bleeding youth. Four archers with long
quivers are accompanying him with the torches. The
carriers gently lower Malatestino's body over a pile of

Gianciotto, palpa il corpo del giovine fratello e gli ascolta il cuore.]

GIANCIOOTTO

Francesca, no, non è morto! Respira
E il cuore ancora gli batte. Vedete?
Rinvieni. Il colpo tramortito
l'ha un poco, ma rinvieni.
Pietra scagliata a mano, non da fionda!
Via, non è nulla.

[18] Malatestino! Bevi, Malatestino!

[Francesca versa tra le labbra del giovinetto qualche stilla da vino. Paolo segue con gli occhi avidi tutti i gesti de lei. Malatestino scrolla il capo; e, al dolore, fa l'atto di alzare verso il sinistro occhio ferito la mano ancora chiusa nella manopola. La cognata gli ferma il gesto.]

MALATESTINO [come un che svegli di subito, con violenza.] Fuggirà, fuggirà . . . Non è sicura la prigione . . . lo vi dico ch'ei saprà fuggire . . . Padre, datemi licenza
Ch'io gli tagli la gola! lo ve l'ho preso.

GIANCIOOTTO

Malatestino, non mi riconosci?
Montagna è in buoni artigli. Sta sicuro
Che non ci fuggirà.

MALATESTINO

Giovanni, dove Sono?
Oh, cognata, e voi?
[Egli leva ancora la mano all'occhio percorso.]

[19] Che m'ho nell'occhio?

GIANCIOOTTO

Un buon colpo di pietra t'hanno accoccato.
Senti gran dolore?
[Il giovinetto si alza in piedi e scrolla il capo.]

MALATESTINO

Sassate di saccardi ghibellini

ropes. Gianciotto touches the body of his young brother and listens to his heart.]

GIANCIOOTTO

Francesca, no, he isn't dead! He's breathing, and his heart even now is beating. Do you see? He's coming to. The blow stunned him, but he's coming to.
A rock hurled by hand, not shot by sling!
Come now, it's nothing.

[18] Malatestino! Drink, Malatestino!

[Francesca pours a few drops of wine between the youth's lips. With his avid eyes, Paolo follows all her gestures. Malatestino shakes his head and in pain attempts to raise his hand, still enclosed in the gauntlet, to his wounded left eye. His sister-in-law stays this gesture.]

MALATESTINO [like somebody who suddenly awakes, with violence] Escape, escape ... The prison isn't secure ... I tell you, he'll find a way to escape ... Father, give me permission to cut his throat! I captured him for you.

GIANCIOOTTO

Malatestino, don't you recognize me?
Montagna is in good hands.
He surely won't escape on you.

MALATESTINO

Giovanni, where am I?
Oh, sister-in-law, and you?
[He again raises his hand to his wounded eye.]

[19] What do I have in my eye?

GIANCIOOTTO

They dealt you a good stone's blow.
Are you in great pain?
[The youth gets to his feet and shakes his head.]

MALATESTINO

Stones thrown by Ghibelline recruits

Non hanno da dolere,
Mettetemi una fascia e datemi da bere;
E a cavallo, a cavallo!
[Francesca si toglie la benda che le chiude le gote e gli fascia l'occhio.]

GIANCIOOTTO

Ci vedi?

MALATESTINO

Uno mi basta.

Balel [eccitati dal coraggio del giovinetto.]

Viva, viva Messer Malatestino Malatesta!

MALATESTINO

A cavallo, a cavallo!

[Esce correndo seguito dagli arcieri con le torcie.]

GIANCIOOTTO [volgendosi ai balestrieri]

La botte! La botte! È pronto il tutto?

[Egli va verso la torre, a guidare l'operazione del mangan. S'ode il grido gutturale con cui gli uomini accompagnano lo sforzo del sollevare la botte incendiaria e del caricare il mangan. Di sopra i merli, la vampa delle arsoni si spande nel cielo e cresce. Le campane suonano a stormo. S'odono squilli di trombe.]

GIANCIOOTTO [su la torre]

Pronto? Scà! Scà!

[S'ode lo strepito del mangan che scaglia a distanza la botte provvista della miccia accesa.]

BALESTRIERI

Vittoria a Malatesta!

Viva la parte Guelfa! Mora, mora

Il parcitade con i Ghibellini!

[Paolo va verso la torre ov'è ricominciato il getto delle ròcche e delle falariche. Francesca, rimasta sola nell'ombra, si fa il segno della croce, cadendo, su i ginocchi e prostrandosi fino a terra. In fondo, un chiarore più violento illumina il cielo.]

don't cause any pain.

Put a bandage on me, and give me a drink;
and then it's off to horse, to horse!

[Francesca takes off her neck scarf and bandages his eye with it.]

GIANCIOOTTO

Do you see us?

MALATESTINO

One is enough for me.

The Crossbowmen [inspired by the youth's courage]

Love live, long live Messer Malatestino Malatesta!

MALATESTINO

To horse, to horse! [He exits running, followed by the archers with the torches.]

GIANCIOOTTO [turning to the crossbowmen]

The cask! The cask! Is everything ready?

[He goes toward the tower to lead the catapult operation. The guttural shout emitted by the men while they exert themselves to lift the incendiary cask and to load the catapult is heard. Over the merlons the blaze of the fires extends into the sky and increases. The bells sound the alarm. The blasts of trumpets are heard.]

GIANCIOOTTO [on the tower]

Ready? Fire away! Fire away!

[The noise of the catapult launching the cask loaded with explosive devices into the distance is heard.]

THE CROSSBOWMEN

Victory to Malatesta! Long live the Guelph party!

Death, death to Parcitade with the Ghibellines! [Paolo goes toward the tower, where the hurling of rocks and fiery missiles has resumed. Francesca, who has remained alone in the shadows, makes the sign of the cross, falling down on her knees, and bows down to the ground. In the background a brilliant light of greater intensity illumines the sky.]

BALESTRIERI

A fuoco! A fuoco! Mora il Parcitadel!

A fuoco! Mora il Ghibellina! Viva

La parte Guelfa! Viva Malatesta!

[Le saette incendiarie partono a volo tra i merli. Le campane suonano a stormo. Le trombe squillano tra la gazzarra nelle vie della città arsa e insanguinata.]

CD 2

Atto Terzo

[1] Setting: Appare una camera adorna, vagamente scompartita da formelle che portano istoriette del romanzo di Tristano, tra uccelli fiori frutti imprese. Ricorre sotto il palco, intorno alle pareti, un fregio a guisa di festone dove sono scritte alcune parole d'una canzonetta amorosa.

„Meglio m'è dormire guadendo
C'avere penzieri veghiando.»

A destra, nell'angolo, è un letto nascosto da cortine ricchissime; a sinistra, un uscio coperto da una portiera grave; in fondo, una finestra che guarda il Mare Adriatico. Dalla parte dell'uscio è, sollevato da terra due braccia, un corredo per i musici con compartimenti ornati di gentili trafori. Presso la finestra è un leggio con suvi aperto il libro della Historia di Lancillotto del Lago, composto di grandi membrane alluminate che costringe la legatura forte di due assicelle vestite di velluto vermiglio. Accanto v'è un lettuccio, una sorta di ciscranna senza spalliera e braccioli, con molti cuscini di sciamito, posto quasi a paro del davanzale, onde chi vi s'adagi scopre tutta la marina di Rimini. Su un deschetto è uno specchio d'argento, a mano, tra ori, canne, coppete, borse, cinture e altri arredi. Grandi candelieri di ferro s'alzano presso il corredo.

THE CROSSBOWMEN

Fire! Fire! Death to Parcitadel!

Fire! Death to the Ghibelline!

Long live the Guelph party! Long live Malatesta!

[The incendiary arrows fly between the merlons. The bells sound the alarm. Trumpet blasts are heard amid the din in the streets of the burnt and bloody city.]

CD 2

ACT III

[1] Setting: An ornate chamber, elegantly divided by panels depicting chapters from the Romance of Tristan, painted amidst birds, flowers, and fruit. A frieze in the manner of a festoon runs around the walls, under the molding; on it some words from a love song are written:

»It is better for me in bliss to sleep

Than sorrowful romantic watch to keep.«

On the right, in the alcove, there is a bed behind richly decorated curtains; on the left, a doorway covered with a thick curtain; in the back, a window looking out on the Adriatic Sea. By the door there is a tribune for the musicians, raised two ells off the ground; its compartments are decorated with fine fretwork. Near the window there is a reading desk on which the book of the History of Lancelot of the Lake lies open; the book has large illuminated parchment pages securely bound between laths covered with bright red velvet. Beside it is a couch, a sort of divan without a back or arms, with many samite cushions, practically level with the windowsill, from which anybody who sits has a view of the entire seashore of Rimini. On a dressing table there is a silver hand mirror with gold jewelry, wands, goblets, purses, belts, and other personal items.

Scannelli e predelle sono sparsi all'intorno; e dal mezzo del pavimento sporge il maiglio di una cateratta, per la quale di questa camera si può scendere in un'altra. Si vede Francesca dinanzi al libro, in atto di leggere. Le donne sedute sulle predelle in fondo trapungono gli orli di un sopralletto, ascoltando l'istoria; e ciascuna porta appeso alla cinura un alberello di vetro pieno di perle minute e di stricche d'oro. Il sole del nascente marzo batte su lo zendado hermissino e ne trae un bagliore diffuso che accende i volti chinati all'opra dell'ago. La schiava è presso al davanzele ed esplora attentamente il cielo.

[2] FRANCESCA [leggendo]

E Galeotto dice: „Dama, abbiate ne Pietà.“ „Ne avrò“ dice ella „tal pietà, Come vorrete; ma non richiede Di niente . . .“

[Le donne ridono. Francesca si getta su i cuscini di sciamito, torbida e molle.]

GARSEMDA

Madonna, Come mai era tanto vergognoso Il cavaliere Lancillotto?

BIANCIOFIORE

Mentre la povera reina si struggeva Di dargli quello ch'ei non dimandava!

DONELLA

Dirgli dovea: „O cavalier valente, Vostra malinconia non val niente.“

FRANCESCA

Donella, tacì! Stanca Sono di trastullarmi con le vostre Ciance. Smaragdi, lo spaviero torna?

LA SCHIAVA

Dama, non torna: s'è sviato.

[Francesca si sporge dalla finestra e spia.]

Large iron candlesticks are standing near the tribune. Footstools and like furniture are scattered around, and in the middle of the room the handle of a trapdoor through which one can descend from this chamber to the one below it is seen. Francesca is reading from the book. The ladies sitting on the footstools in the back are embroidering the edges of a bedspread and listening to the story. Each one has a glass ornament filled with little pearls and strands of gold hanging at her waist. The early March sun is shining on the crimson sendal and with its diffuse light brightens the faces of the ladies bent over their needlework. The slave woman is near the window, gazing intently at the sky.

[2] FRANCESCA [reading]

And Galahad said: „My lady, have pity on him.“ „I would have,“ she said, „such pity as you wish, but he hasn't asked me to show any ...“

[The ladies laugh. Distressed and feeling weak, Francesca throws herself on the samite cushions.]

GARSEMDA

Madonna, why was Knight Lancelot ever so timid?

BIANCIOFIORE

While the poor queen was dying to give him what he didn't request!

DONELLA

She ought to have told him, „O valiant knight, your melancholy won't do any good.“

FRANCESCA

Donella, be quiet! I'm tired of having to listen to your idle talk. Smaragdi, has the sparrowhawk come back?

THE SLAVE

My lady, he hasn't come back; he has flown away.

[Francesca leans out the window and looks.]

DONELLA

Si perderà, Madonna.
Male faceste a toglierli la lunga.

FRANCESCA

Corri, Donella,
Dallo strozziere e digli l'avvenuto,
Che lo cerchi per tutto.

[Donella lascia l'ago e s'invola.]

BIANCOFIORE

[come intonando una canzone a ballo.]
„Nova in calen di marzo
O rondine, che vieni
Dai reami sereni d'oltremare . . .“

FRANCESCA

Oh, sì, sì, Biancofiore,
La musica, la musical
[La donne si levano leste a ripiegare lo zendado.]
Cerca di Simonetto, Biancofiore.

BIANCOFIORE

Sì, Madonna.

FRANCESCA

E voglio una ghirlanda di violette.
Oggi è calen di marzo.

BIANCOFIORE

Voi l'avverete, Madonna, e leggiadra.

FRANCESCA

Andatevi con Dio.
[Exeunt omnes. Francesca si volge alla schiava che
spia ancora il cielo per la finestra.]
O Smaragdi, non torna?

LA SCHIAVA

Dama, non torna.
Non ti rammaricare.

[3] FRANCESCA

Ah, Smaragdi, che vino mi recasti
Quella sera, alla Torre Mastra, quando

DONELLA

He's bound to be lost, Madonna.
You shouldn't have let him loose.

FRANCESCA

Run, Donella,
to the falconer, and tell him what has happened,
to look everywhere for him.
[Donella puts down her needle and hastens away.]

BIANCOFIORE

[as if intoning a dance song]
»On the First of March,
O new swallow, you who come
from serene realms over the sea ...«

FRANCESCA

Oh, yes, yes, Biancofiore,
music, music!
[The women get up at once and fold up the sendal.]
Go looking for Simonetto, Biancofiore.

BIANCOFIORE

Yes, Madonna.

FRANCESCA

And I want a garland of violets.
Today is the First of March.

BIANCOFIORE

You'll have it, Madonna, and a pretty one.

FRANCESCA

May God be with you.
[Exeunt omnes. Francesca turns to the slave and again
looks at the sky through the window.]
O Smaragdi, he isn't coming back?

THE SLAVE

My lady, he isn't coming back.
Don't feel sad.

[3] FRANCESCA

Ah, Smaragdi, what wine did you bring me
that night, on the Torre Mastra,

La città era ed arme? Affatturato?

LA SCHIAVA

Dama, che dici?

FRANCESCA

Come se tu recato avessi un beveraggio

Perfido, il mal s'apprese

Alle vene di quelli che ne bevvero,

E la mia sorte si rincrudeli.

LA SCHIAVA

Calpestami! Calpestami! Tra due

Pietre schiacciami il capo.

FRANCESCA

Su, levatili

Non hai colpa, mia colpa.

Ah ragione mia, reggi

E non dare la volta!

Chi mi possiede? Un dèmone mi tiene.

Non so pregare, non so più pregare.

LA SCHIAVA

Vuoi che lo chiami?

FRANCESCA

Chi?

[4] L'hai tu veduto montare a cavallo,

Messer Giovanni?

LA SCHIAVA

Sì, dama, col vecchio

E con Messer Malatestino.

FRANCESCA

Io n'ho paura. Guardami da lui!

LA SCHIAVA

Di chi paura hai tu, dama?

FRANCESCA

Paura ho di Malatestino.

LA SCHIAVA

Ti spaventa forse quell'occhio suo cieco?

when the city was up in arms? Was it a potion?

THE SLAVE

My lady, what are you saying?

FRANCESCA

It is as if you had brought a perfidious draught;

the poison infiltrated the veins

of those who drank of it,

and my fate took a cruel turn.

THE SLAVE

Kick me down! Kick me down!

Smash my head between two stones.

FRANCESCA

Up, get up!

You're not to blame; the blame is mine.

Ah, my reason, hold sway,

and don't turn the other way!

Who possesses me? A demon grips me. I don't know

how to pray; I no longer know how to pray.

THE SLAVE

Do you want me to call him?

FRANCESCA

Who?

[4] Did you see him on horseback,

Messer Giovanni?

THE SLAVE

Yes, my lady, with the old man

and with Messer Malatestino.

FRANCESCA

I'm afraid of him. Protect me from him!

THE SLAVE

You're afraid of whom, my lady?

FRANCESCA

I'm afraid of Malatestino.

THE SLAVE

Perhaps his blind eye scares you.

FRANCESCA

No, l'altro, quello che vede. È terribile.

LA SCHIAVA

Dama, non disperare! Ascolta, ascolta.

Io getterò una sorte su chi ti fa paura.

Conosco il beveraggio che allontana

E dismemora. Tu glie l'offrirai . . .

T'insegnerà l'incanto . . .

[Irrompono nella stanza le donne, seguite dai musicisti.

Donella porta quattro ghirlandette di narcisi bianchi,

sospese a un filo d'oro che insieme le lega.]

[5] DONELLA

Abbiamo i sonatori

Per la canzone e ballo,

Con cennamella piffero liuto

Ribeco e monacordo.

[Eretta fra le cortine, Francesca guarda come

trasognata e non sorride nè parla.]

BIANCOFIORE

Et ecco la ghirlanda di violette.

[Le offre la ghirlanda, con un atto di grazia.]

Possa malinconia con ciò passare!

[Francesca la prende, mentre Altichiera toglie dal
deschetto lo specchio e lo fien levato dinanzi al viso di
lei che s'inghirlanda. La schiava lentamente scompare
dall'uscio.]

GARSENDA

Oggi è calen di marzol! Il canto vuol

Ballo, e il ballo, vuol canto.

Su, Simonetto, intona!

[I musicisti sulla tribuna cominciano un preludio. Donella
scioglie il filo d'oro e distribuisce le ghirlande di narcisi
alle compagne, che s'inghirlandano: e tiene per sé
l'una che porta due alette di rondine, segno d'ufficio
singolare. Biancofiore trae da una reticella quattro
rondini di legno dipinto che hanno sotto il petto una

FRANCESCA

No, the other one, the one that sees. It's terrible.

THE SLAVE

My lady, don't despair! Listen, listen.

I'll cast a spell on the man who causes you fear.

I know a draught that makes one forget

and blots out memories. You'll offer it to him ...

I'll teach you the spell ... [The ladies burst into the
room, followed by the musicians. Donella is carrying
four little garlands of white narcissuses, hanging on a
golden cord holding them together.]

[5] DONELLA

We have the musicians

for song and dance,

with the cennamella, piffero, lute,

rebek, and monochord. [Standing upright between the
curtains, Francesca seems to be lost in a dream and
neither smiles nor speaks.]

BIANCOFIORE

And, look, the garland of violets.

[She offers her the garland, with a graceful gesture.]

This is a sure cure for melancholy!

[Francesca receives it, while Altichiera takes the mirror
from the dressing table and lifts it up to her while she
puts on the garland. The slave slowly disappears from
sight through the door.]

GARSENDA

Today is the First of March! Song calls for dance,
and dance, it calls for song.

That's your cue, Simonetto; strike up the music!

[The musicians on the tribune begin a prelude. Donella
unties the golden cord and distributes the garlands of
narcissuses to the company, whose members garland
themselves; she keeps for herself the one with two
young swallows, the sign of a special office. From a
net Biancofiore takes three painted wooden swallows,

specie di manico breve, e ne dà una a ciascuna compagna: la quale, atteggiandosi alla danza, la tiene impugnata e sollevata nella sinistra mano.]

[6] BIANCOFIORE e GARSEDA

Marzo è quinto e febbraio

Gito se n'è col ghiado.

Or loaseremo il vaio

Per veste di zendado.

E andrem passando a guado

Acque di rii novelli

Tra chinati arboscelli verzicanti,

Con stromenti e con canti in compagnia

Di pesti drudi, o nella prateria

Iscegliendo viole

Ove redole più l'erba, de' nudi

Piedi che al sole v'ebbe Primavera.

ALTICHIARA e DONELLA

Deh creatura allegra,

Conduci, questa danza

In veste bianca e negra

Com'è tua costumanza.

Poi fa qui dimoranza

Nella camera adorna

Ch'è chiara, quando aggiorna e quando annotta

Per l'Istoria d'Isotta fior d'Irlanda,

Che vi si vede; e siete una ghirlanda

Nido, nè ti rincresca,

Poichè la fresca donna che qui siede

Non è Francesca ma sì . . .

[Le danzatrici con rapido giro si volgono tutte a Francesca disponendosi in una fila a tenendo l'una mano, che tiene la rondine, e l'altra verso di lei; e cantano insieme l'ultima parola della stanza.]

each with a sort of handle under its chest, and gives one to each member of the company. Ready to begin the dance, each lady grasps a swallow and raises it in her left hand.]

[6] BIANCOFIORE AND GARSEDA

March has come,

and February has gone with the ice.

Now we'll put away our vair

and don dresses of sendal.

And we'll ford the waters

of fresh streams,

under little green trees bending low,

with instruments and with songs in the company

of languishing lovers, or go gathering violets

in the meadow, where the grass is more fragrant,

for having been the path of Primavera's bare feet

when she came with the spring sun.

ALTICHIARA AND DONELLA

Come, blissful creature,

lead this spring dance

in white and black dress,

as is your feathery custom.

Then linger here for a season

in this pretty chamber

shining at sunrise and sunset

with the Romance of Iseult, flower of Ireland,

which is depicted here; to be your garland,

to be your nest, without regrets,

since the beautiful young lady who sits here

is not Francesca but instead . . .

[All the dancers execute a rapid turn toward Francesca, arraying themselves in a line, holding the swallow in one hand, and pointing the other hand toward her; they sing the last word of the stanza together.]

TUTTE

Primavera!

[Al principiare della volta riappare su l'uscio la schiava. Mentre i musicisti fanno la chiusa, ella si avvicina lestamente alla dama e le sussurra qualcosa che subito la turba ed agita.]

FRANCESCA

Andate in allegrezza per la corte,
Fino a vespro. Conducili, Donella.

Felice primavera!

[I musicisti discendono dal coretto sonando ed escono. Le donne inchinano la dama e van dietro ai suoni, con sussurri, con risa. La schiava rimane. Francesca s'abbandona alla sua ansietà. Dà qualche passo per la stanza, smarritamente. Con un molto subitaneo, va a chiudere le cortine dell'alcova, che sono disgiunte e lasciano intravedere il letto.

Poi si accosta al leggìo,
getta uno sguardo al libro aperto; ma nel volgersi, con un lembo del suo vestimento ella smuove il liuto che cade e geme a terra.
Trasale, sgomentata.

[7] No, Smaragdi, no! Va, va corri e digli
Che non venga!

[S'odono i suoni lontanare. La schiava va verso la porta. Francesca fa un gesto verso di lei come per trattenerla.]

Smaragdi!

[La schiava esce. Dopo alcuni attimi, una mano solleva la portiera; e appare Paolo Malatesta. L'uscio dietro di lui si chiude.]

[I due cognati si guardano, nel primo istante, senza trovar parola, entrambi scolorando. Ancora s'odono i suoni lontanare per il palagio. Dalla finestra la camera s'inaura del giorno che declina.]

ALL

Primavera!

[At the beginning of the volta the slave reappears at the door. While the musicians perform the conclusion, she slowly approaches her mistress and whispers something to her that suddenly disturbs and agitates her.]

FRANCESCA

Go in joy through the courtyard
until the evening. Lead them, Donella.

Happy spring!

[The musicians go down the sonorous corridor and exit. The ladies bow to their mistress and follow the music, whispering and laughing. The slave stays. Francesca abandons herself to her anxiety. Lost in thought, she takes some steps through the room. All of a sudden she goes to close the alcove curtains, which do not close completely, so that the bed can be seen through them. She then goes to the reading desk and glances at the open book. But then she accidentally brushes against the lute and knocks it over, so that the instrument falls and moans on the ground. She gives a start, in dismay.]

[7] No, Smaragdi, no! Go, go, run,
and tell him not to come!

[The music is heard going off into the distance. The slave goes to the door. Francesca gestures toward her as if to keep her back.]

Smaragdi!

[The slave exits. After a few moments a hand raises the heavy curtain, and Paolo Malatesta appears. The door closes behind him.]

[The two in-laws look at each other, initially without finding words, both of them blushing. The music continues to be heard going into the distance through the palace. From the window the setting sun bathes the room in its light.]

[8] FRANCESCA

Benvenuto, signore mio cognato.

PAOLO

Ecco, sono venuto, avendo udito
I suoni, per portarvi il mio saluto,
Il saluto del mio ritorno.

FRANCESCA

Assai presto siete tornato: con la prima
Rondine. Le mie donne
Eran qui che cantavan la ballata
Per Salutare il marzo.

PAOLO

Di voi, Francesca,
Novelle mai non m'ebbi
Laggiù. Nulla più seppi
Di voi, da quella sera perigliosa
Che m'offeriste una coppa di vino
E mi diceste addio
Con la buona ventura.

FRANCESCA

Non m'è nella memoria
Questo, signore. Io ho molto pregato.

PAOLO

Non vi sovviene?

FRANCESCA

Io ho molto pregato.

PAOLO

Io ho molto sofferto.

[9] FRANCESCA

Paolo, datemi pace!

E' dolce cosa vivere obliando,
Almeno un'ora, fuor della tempesta
Che ci affatica.

Non richiamate, prego,
L'ombra del tempo in questa fresca luce
Che affine mi disseta.

[8] FRANCESCA

Welcome, my lord and brother-in-law.

PAOLO

Behold, I've come, having heard
the music, to bring you my greeting,
the greeting signaling my return.

FRANCESCA

You've returned quite soon:
with the first swallow.
My ladies were the ones singing
the ballad to greet March.

PAOLO

Down there, Francesca,
I didn't receive any reports
about you. I haven't heard
a word about you since that perilous night
during which you offered me a cup of wine
and bade farewell to me
with a wish of good fortune.

FRANCESCA

That, sir, I don't remember.
I've prayed a lot.

PAOLO

You don't remember?

FRANCESCA

I've prayed a lot.

PAOLO

I've suffered a lot.

[9] FRANCESCA

Paolo, let me have my peace!

It's something sweet to live forgetting,
if only for an hour, beyond the tempest
raging around us.

Don't summon back, I pray,
the shadows of the past in this fresh light
that at last quenches my thirst.

Pace in questo mare
Che tanto era selvaggio
Ieri, et oggi è come la perla. Datemi,
Datemi pace!

[10] PAOLO

Inghirlandata
Di violette m'appariste ieri
A una sosta, in un prato
Dove mi ritrovai
Io solo, dilungandomi gran tratto
Dalla scorta. Appariste
Con le viole; e vi tornò sul labbro
Una parola che da voi fu detta:
Perdonato ti sia con grande amore!

FRANCESCA

Tal parola fu detta,
E la gioia perfetta se n'attende . . .
Ora sedete qui alla finestra.
Sedete qui. Parlatemi di voi.
Come avete vissuto?

PAOLO

Perchè volete voi
Ch'io rinnovi nel cuore la miseria
Tutto ch'altrui piaceva.
[11] Nemica ebbi la luce.
Amica ebbi la notte.
Nata e dal fondo dell'eterna doglia,
Simile alla sorgente che disserta
E simile alla fiamma che riarde,
Freschezza e incendio, lenimento e piaga,
Or torbida ruggente come fiaccola,
Or mite come lampada,
Una visitatrice
Si chinava su me, quasi a nudrirsi
Dell'assidua mia veglia;
E, quando si partiva

Peace lies over this sea;
yesterday it was so rough,
but today it's like a pearl.
Let me, let me have my peace!

[10] PAOLO

Garlanded with violets,
you appeared to me yesterday
at a stop, where I found myself
alone in a meadow, wandering off
quite a piece from my escort.
You appeared with the violets,
and a word you once said
returned to your lips:

May you be pardoned with great love!

FRANCESCA

Such a word was spoken,
and perfect joy attends it ...
Now sit here at the window,
sit here. Tell me about yourself.
How have you been?

PAOLO

Why do force me
to revive the misery felt in my heart?
Everything that brought pleasure to others
[11] The daylight was my enemy;
the night was my friend,
born of the depths of eternal grief,
like a torrent that quenches a man's thirst
and like a fire that renews its flames,
freshness and fire, relief and torment,
now darkly raging like a torch,
now mild like a lamp,
a lady appeared to me in a vision,
as if searching for nourishment
in my assiduous vigilance,
and when she departed,

Al tremar delle stelle,
Non più fuoco nè fonte
Era, ma il vostro viso . . .

FRANCESCA

Ah, Paolo, Paolo!

PAOLO

Il vostro viso

Mostrava ella nudato al mio dolore.

FRANCESCA

Paolo, se perdonato

Vi fu, perchè vi rilampeggia ancora

Sotto i cigli la colpa?

Ahi, che già sento all'arido

Fiato sfiorir la primavera nostra!

[Ella si toglie dal capo la ghirlanda e la pone sul libro
aperto ch'è da presso.]

PAOLO

Ora perchè vi togliete dal capo

La ghirlanda?

FRANCESCA

Ho sentito

Che già non è più fresca!

[Paolo s'accosta al leggio e si china sul libro.]

[12] PAOLO

Ah la parola che i miei occhi incontrano!

E Galeotto dice: "Dama, abbiate

Pietà" "Ne avrò" dice ella "tal petà,

Come vorrete; ma non mi richiede

Di niente . . . „ Volete seguitare?

FRANCESCA

Guardate il mar come si fa biancol!

[13] PAOLO

Leggiamo qualche pagina, Francesca!

[leggendo] „Certamente, dama" dice

Allor Galeotto, „ei non si ardisce,

Nè vi domanderà mai cosa alcuna

while the stars flickered,
there was no more fire or fountain
but only your face ...

FRANCESCA

Ah, Paolo, Paolo!

PAOLO

She showed your face

in full view of my grief.

FRANCESCA

Paolo, if you were pardoned,

why does your guilt shine forth

even now all over your face?

Alas, for even now I feel our spring

withering away in a warm gust of wind!

[She takes off the garland and puts it on the book lying
open nearby.]

PAOLO

Now why have you taken

the garland from your head?

FRANCESCA

I felt

that it was no longer fresh! [Paolo goes to the reading
desk and leans over the book.]

[12] PAOLO

Ah, the passage my eyes do see!

And Galahad said, »My lady, have pity on him.«

»I would have,« she said, »such pity

as you wish, but he hasn't asked

me to show any ...« Would you like to continue?

FRANCESCA

Look at the sea, how white it is!

[13] PAOLO

Let's read a few pages, Francesca!

[Reading] »Certainly, my lady,«

Galahad then said,

»he wouldn't ever dare to ask you

Per amore, perchè teme.”

Et essa dice . . .

[Paolo trae leggermente Francesca per la mano.]

Ora leggete voi

Quel ch'essa dice. Siate voi Ginevra.

[Le loro fronti si avvicinano chinandosi sul libro.]

“Certamente . . .”

FRANCESCA [leggendo]

„Certamente, dice essa, io gli prometto;

Ma che egli sia mio ed io tutta sua,

E che emendate sien tutte le cose

Mal fatte . . . „

[14] Basta, Paolo.

PAOLO

No! No! Leggete ancora. Continuate!

[I loro volti pallidi sono chini sul libro, così che le guance quasi si sfiorano.]

FRANCESCA [seguitando soffocatamente.]

„E la reina vede il cavaliere

Che non ardisce di fare di più.

Tra le braccia lo serra e lungamente

Lo bacia in bocca . . .”

[Egli fa quell'atto istesso verso la cognata, e la bacia.

Quando le bocche si disgiungono, Francesca vacilla e s'abbandona sui guanciali.]

TUTTE [contanissime]

Primavera!

PAOLO

Francesca!

FRANCESCA [con la voce spenta.]

No, Paolo!

anything for love because he is afraid to do so.«

And she said ...

[Paolo gently leads Francesca by the hand.]

Now you read what she said. You be Guinevere.

[Their foreheads come close together as they lean over the book.]

»Certainly ...«

FRANCESCA [reading]

»Certainly,« she said, »I promise him,

but for him to be mine and for me to be his

and for all the wrongs

to be set right ...«

[14] That's enough, Paolo.

PAOLO

No! No! Keep reading. Continue!

[Their pallid faces are bent over the book, so that their cheeks almost touch.]

FRANCESCA [continuing in a choked voice]

»And the queen looked at the knight

who did not dare to do more.

She took him into her arms

and gave him a long kiss on the mouth ...«

[Paolo likewise embraces his sister-in-law and kisses her. When their mouths part, Francesca sways to and fro and throws herself on the cushions.]

ALL [from a great distance]

Primavera!

PAOLO

Francesca!

FRANCESCA [in a faint voice]

No, Paolo!

Atto Quarto

PARTE PRIMA

Setting: Appare una sala ottagonale, di pietra bigia, con cinque de suoi lati in prospetto. In alto su la nudità della pietra, ricorre un fregio di liocorni in campo d'oro. Nella parete di fondo è un finestrone invetriato che guarda le montagne, fornito di sedili nello strombo. Nella parete che con quella fa angolo obliquo, a destra, è un usciolo ferrato per ove si discende alle prigioni sotterranee. Contro la corrispondente parete, a sinistra, è una panca con alta spalliera, dinanzi a cui sta una tavola lunga e stretta, apparecchiata di cibi e di vini. In ciascuna delle altre due pareti a rimpetto è un uscio; il sinistro, prossimo alla mensa, conduce alle camere di Francesca; il destro, ai corridoi e alle scale. Torno torno sono distribuiti torcieri di ferro; ai beccatelli sono appesi budrieri, corregge, turcassi, pezzi d'armatura diverse, e poggiate armi in asta; picche, bigordi, spuntoni, verruti, mannaie, mazzafrusti. Si vede Francesca seduta nel vano nel finestrone, e Malatestino dall'Occhio in piedi davanti a lei.

[15] FRANCESCA

Perchè tanto sei strano?

Avido d'ogni sangue

Tu sei, sempre in agguato,

Nemico a tutti. In ogni tua parola

È una minaccia oscura.

Dove nascesti?

Non ti diede latte la tua madre?

E così giovine seil

MALATESTINO

Tu m'aizzi. Il pensiero

Di te m'aizzi l'animo, continuamente.

Sei l'ira mia.

ACT IV

Part 1

Setting: An octagonal hall, of grey stone, with five of its sides in full view. High up, on the bare stone, there is a frieze of unicorns in a field of gold. On the back wall there is a glazed window; its recess is furnished with seats, and it looks out on the mountains. On the wall forming an oblique angle to the back wall, on the right, a door with iron bars leads down to the subterranean prisons. Against the opposite window, on the left, there is a bench with a high back; a long narrow table arrayed with food and wine stands in front of it. In each of the other two walls opposite there is a door: the one on the left, next to the table, leads to Francesca's rooms; the one on the right, to the corridors and stairs. All around there are iron torch holders; baldrics, leather belts, quivers, and sundry pieces of armor are hanging on hooks; shaft weapons are leaning against the walls with pikes, lances, spontoons, spears, axes, and flails. Francesca is sitting in the window recess, and Malatestino the Eye is standing in front of her.

[15] FRANCESCA

Why are you so strange?

Out for whatever blood you can get,

always ready to set a trap,

everybody's enemy. Every word of yours

comes with a dark threat.

Where were you born?

Didn't your mother give you milk?

And you're so young!

MALATESTINO

You goad me on. The thought of you

goads on my spirit, incessantly.

You constitute my wrath.

[Francesca si leva ed esce dal vano della finestra come per sfuggire ad un'insidia. Ella rimane presso il muro, ove brillano le armi in asta, ordinate.]

Ti stringerò ti stringerò alfine!

[Francesca, ritraendosi lungo il muro, giunge all'uscio ferrato cui dà le spalle.]

FRANCESCA

Non mi toccare, forsennato, o chiamo

Il tuo fratello. Vattente! Ho pietà

Di te. Sei un fanciullo

Perverso.

MALATESTINO

Chi vuoi tu chiamare?

FRANCESCA

Il tuo fratello.

MALATESTINO

Quale!

[Francesca sussulta, udendo gingere dal profondo un grido attraverso la porta ov'ella è addossata.]

[16] FRANCESCA

Chi grida? Hai udito?

MALATESTINO

Uno che deve morire.

FRANCESCA

Ah, non posso più udirlo! Anche la notte

Urla, urla come un lupo;

E giunge l'urlo fino alla mia stanza.

MALATESTINO

Ascolta me! Giovanni

Parte a vespro per la podesteria

Di Pesaro. Tu gli hai apparecchiato

Il viatico. Ascolta. Io posso dargli

Un ben altro viatico . . .

FRANCESCA

Che intendi?

Che intendi? Tu mi fai minaccia? O trami

[Francesca gets up and leaves the window recess as if fleeing from a trap. She remains standing near the wall, where the shaft weapons are shining in a row.]

I'll get my hands on you; I'll get my hands on you someday! [Francesca, retreating along the wall, comes to the door with the iron bars and turns her back to it.]

FRANCESCA

Don't you touch me, you madman,

or I'll call your brother.

Go away! I pity you.

You're a perverse boy.

MALATESTINO

Who was it you wanted to call?

FRANCESCA

Your brother.

MALATESTINO

Which one?

[Francesca gives a start when she hears a shout from the depths through the door on which she is leaning.]

[16] FRANCESCA

Who's shouting? Did you hear?

MALATESTINO

Somebody slated to die.

FRANCESCA

Ah, I'm tired of having to hear him!

Even at night he howls and howls like a wolf,

and the howling is heard all the way to my room.

MALATESTINO

Listen to me! Giovanni is leaving

for the Pesaro podesteria toward evening.

You've prepared provisions for him.

Listen. I can give him

quite other provisions ...

FRANCESCA

What do you mean?

What do you mean?

Un tradimento contro il tuo fratello?

MALATESTINO

Tradimento! lo credea,
Mia cognata, che tal parola ardesse
Le vostre labbra; e veggio
Le vostre labbra immuni,
Ma un poco smorte. Il mio giudizio errò . . .
[S'ode di nuovo l'urlo del prigioniero.]

FRANCESCA [tremante di orrore.]
Ah, come urla! Come urla!

Chi lo tormenta? Quale strazio nuovo
Hai trovato per lui?
Taglilo dal tormento!
Non voglio udirlo più.

MALATESTINO

Ecco, vado. Farò che voi abbiate
Una notte tranquilla, il più profondo
Sonno, senza terrore,
Poi che stanotte dormirete sola . . .
[Egli si accosta alla parete e sceglie tra le armi
ordinate una mannarina.]

[17] FRANCESCA

Che fai, Malatestino?

MALATESTINO

Giustiziere mi faccio,
Per vostra volontà,
Mia cognata.
[Esamina il filo dell'acciaro; poi apre la porta ferrata
il cui vano appare nero di tenebra.]

FRANCESCA

Tu vai per ucciderlo? Troppo
Ti pare aver dimorato, ah feroce!

MALATESTINO

Francesca, ascolta,
Ascolta! Che la tua mano mi tocchi,
Che i tuoi capelli si pieghino ancora

Are you plotting treachery against your brother?

MALATESTINO

Treachery! Now I thought,
my sister-in-law, that such a word
would burn your lips,
but I see your lips unharmed,
though a little pale. I was mistaken ...
[The prisoner's howling again is heard.]

FRANCESCA [trembling with horror]
Ah, how he howls! How he howls!
Who's tormenting him?

What new torture have you devised for him?
Release him from such torment!
I'm tired of having to hear him.

MALATESTINO

See, I'm going. I'll see to it
that you have a peaceful night,
the deepest sleep, without terror,
since tonight you'll be sleeping alone ...
[He goes to the wall and selects an axe from the
weapons arranged in a row.]

[17] FRANCESCA

What are you doing, Malatestino?

MALATESTINO

I'm playing the executioner's part,
at your special request,
my sister-in-law.
[He examines the axe blade; then he opens the barred
door, which is filled with black darkness.]

FRANCESCA

You're going to kill him? It seems
that you've waited too long, ferocious man!

MALATESTINO

Francesca, listen, listen!
Just let me touch your hand,
just spread out your hair

Su la mia febbre, e . . .

[S'ode più lungo l'urlo di sotterra.]

FRANCESCA

Orrore! Orrore!

[Ella si ritrae nel vano della finestra, si siede, e poggia i cubiti su le ginocchia, pone la testa fra le palme, fissa.]

MALATESTINO [bieco.]

Tal sia di voi.

[Egli strappa da un torciere la torcia. Posa la mannaia a terra, prende l'acciarino, lo batte e accende la torcia.]

O cognata, buon vespro!

[La donna resta immobile, come se non udisse.

Egli raccatta l'arme ed entra nel buio, col suo tacito passo felino, tenedo nella sinistra mano la torcia ardente. Scompare. La piccola porta rimane aperta. Francesca si leva a guarda per entro al vano dileguarsi il bagliore. Subitamente corre alla soglia e chiude rabbrivendo. L'uscio ferrato stride, nel silenzio. Ella si volge e fa qualche passo lento, a capo chino, come gravata da un grave peso.]

FRANCESCA [sommessamente, entro di sè.]

Il più profondo sonno!

[Lo Sciancato entra tutto in arme. Scorge la sua donna, e va a lei.]

[18] GIANCIOTTO

Mia cara donna, voi m'attendevate?

Perchè tremate e siete così smorta?

[Egli le prende le mani.]

Gelida siete di paura.

Perchè?

FRANCESCA

Malatestino era da poco entrato quando udi

over my fever, and ... [The howling is heard from a greater distance underground.]

FRANCESCA

Horror! Horror!

[She retreats to the window recess, sits down, and puts her head between her hands with her elbows resting on her knees, remaining motionless.]

MALATESTINO [maliciously]

This is for you.

[He takes the torch from its torch holder. He rests the axe on the floor, takes the steel lighter, strikes it, and lights the torch.]

O sister-in-law, good evening!

[She remains immobile, as if she has not heard. He gathers his arms and goes into the darkness, demonstrating his quiet feline gait and holding the burning torch in his left hand. He disappears from view. The little door remains open. Francesca gets up to look through the opening, watching how the light vanishes into the distance. She suddenly runs to the threshold and shudders while closing the iron door. The door screeches in the silence. She turns and takes a few quiet steps, her head down, as if oppressed by a great burden.]

FRANCESCA [softly, to herself]

The deepest sleep!

[Giovanni the Lame enters fully armed. He sees his wife and goes to her.]

[18] GIANCIOTTO

My dear wife, have you been waiting for me?

Why do you tremble and look so pale?

[He takes her hands.]

You're icy with fear.

Why?

FRANCESCA

Malatestino had just come in

Gridare il prigioniero;
E, nel vedermi sbigottita,
Fu preso d'ira e si precipitò
Per quella porta alla prigione, armato
D'una mannaia, risoluto a ucciderlo. Feroce
Egli è, quel frate! vostro, mio signore,
E non m'ama.

GIANCIOOTTO

Perchè or dite che non v'ama?

FRANCESCA

Non so. Mi sembra.

GIANCIOOTTO

Forse vi dimostrò mal animo?

FRANCESCA

Egli è un fanciullo; e, come
Il giovane mastino,
Ha bisogno di mordere . . . Venite.
Signore, a ristorarvi
Prima di mettervi a cavallo.

GIANCIOOTTO

Forse Malatestino . . .

FRANCESCA

Via, perchè pensate
A quel che dissi leggermente?
Venite a ristorarvi.
Prenderete la via della marina?

[Gianciotto è pensoso, mentre segue Francesca verso la tavola apparecchiata. Si toglie il bacinetto, si sfibbia la gorgiera, e dà gli arnesi alla donna che li depone su una scranna con atti di subitanea grazia favellando.]
Cavalcherete sotto la frescura.
Innanzi mezzanotte nascerà
La Luna. Quando giungerete a Pesaro,
Messere il Podestà?

when I heard the prisoner shouting;
and when he saw me in dismay
he was seized with rage and rushed
through the door to the prison,
armed with an axe, determined to kill him.
He's ferocious, that brother of yours, my lord,
and he doesn't love me.

GIANCIOOTTO

Now why do you say that he doesn't love you?

FRANCESCA

I don't know. So it seems to me.

GIANCIOOTTO

Perhaps he was mean to you?

FRANCESCA

He's a boy,
and like a young mastiff
he needs to bite ... Come.
Sir, take refreshment
before you mount the horse.

GIANCIOOTTO

Perhaps Malatestino ...

FRANCESCA

Stop, why do you ponder
what I said without thinking?
Come and take refreshment.
Are you taking the seashore route?

[Gianciotto is pensive, while Francesca goes to the table with the provisions. He takes off his bascinet, loosens his gorget, and gives his pieces of armor to his wife, who places them on a chair with a high back while chattering with spontaneous grace.]
You'll be riding during the cool night.
Before midnight the moon will rise.
When will you reach Pesaro,
Messere il Podestà?

GIANCIOOTTO

Domani in su la terza.

[Egli si sfibbia il cingolo che sostiene lo stocco, e la donna lo riceve.]

FRANCESCA

E gran tempo dimorerete, senza
Tornare?

[S'ode il grido terribile di Montagna salire di sotterra.
Francesca trasale e lascia cadere lo stocco, che esce
dalla guaina.]

GIANCIOOTTO

È fatto. Non vi sbigottite,
Donna. Il silenzio viene.

Dio si prenda così

Tutte le teste dei nemici nostri.

[S'ode battere alla piccola porta ferrata. Francesca
balza in piedi, getta lo stocco su la mensa, e si volge
per uscire.]

[19] FRANCESCA

Torna Malatestino.

Io non voglio vederlo.

LA VOCE DI MALATESTINO

Chi ha chiuso?

Cognata, siete là? M'avete chiuso?

[Batte più forte col piede.]

GIANCIOOTTO

Aspetta, aspetta, che t'apro.

LA VOCE DI MALATESTINO

Ah, Giovanni!

Aprimi, che ti porto

Un buon frutto maturo

Pel tuo viatico;

Un fico settembrino.

E come pesa!

Affrettati!

[Lo Sciancato va ad aprire. Francesca segue con gli

GIANCIOOTTO

Tomorrow, around the third hour.

[He loosens the belt holding his sword, and his wife
receives it.]

FRANCESCA

And will it be long,
before you return?

[Montagna's terrible shout is heard from the dungeon.
Francesca jumps and lets the sword fall; it slides out of
its scabbard.]

GIANCIOOTTO

It's done. Don't be distressed,
my lady. Silence is restored.

May God thus take

all the heads of our enemies.

[Knocking is heard at the little door with the iron bars.
Francesca jumps to her feet, throws the sword on the
table, and turns to go.]

[19] FRANCESCA

Malatestino is back.

I don't want to see him.

THE VOICE OF MALATESTINO

Who shut the door? Sister-in-law, are you there?

Did you shut the door on me?

[He knocks louder with his feet.]

GIANCIOOTTO

Wait, wait, I'll open it for you.

THE VOICE OF MALATESTINO

Ah, Giovanni!

Open to me, for I'm bringing you

a fine ripe fruit

for your provisions;

a September fig.

And how heavy it is!

Hurry up!

[Giovanni the Lame goes to open the door. Francesca

occhi per qualche attimo il passo di lui claudicante; poi si ritrae verso la porta che conduce alle sue stanze. Exit.]

GIANCIOOTTO

Ecco, vengo.

[Ganciottio apre: ed appare sulla soglia angusta Malatestino tenendo nella sinistra mano la torcia accesa e reggendo, per il cappio di una legatura di corda, la testa di Montagna avviluppata in un drappo.]

MALATESTINO [porgendo la torcia al fratello.]

Tieni, fratello: spegnila.

[Ganciottio spegne la fiamma stridula soffocandola sotto la pianta del piede.]

[20] Era teco la tua moglie?

GIANCIOOTTO [rudemente.]

Era meco.

Che vuoi da lei?

MALATESTINO

Tu sai dunque che sia

Questo frutto ch'io porto alla tua mensa?

GIANCIOOTTO

Non hai temuto di disobbedire al padre?

MALATESTINO

Senti come pesa! Senti!

[Egli porge il cappio allo Sciancato; il quale la prende a prova, e poi lascia cadere il viluppo che fa un tonfo sordo sul pavimento.]

Fa caldo!

[Si asciuga la fronte sudata. Ganciottio è di nuovo seduto a mensa.]

Su, dammi da bere.

[Egli tracanna una coppa che è già piena. Ganciottio è cupo in sembianze e mastica in silenzio, a capo chino, senza inghiottire il boccone, movendo la mascella come il bue che ruguma. L'uccisore di

follows his limping steps with her eyes for a few moments; then she retreats toward the door leading to her rooms. Exit.]

GIANCIOOTTO

Look, I'm coming.

[Ganciottio opens the door: Malatestino is seen on its narrow threshold with the burning torch in his left hand and with Montagna's head suspended from a knotted rope and wrapped in a piece of cloth.]

MALATESTINO [giving the torch to his brother]

Take it, brother; put it out.

[Ganciottio puts out the crackling fire, stamping it out under his foot sole.]

[20] Was your wife with you?

GIANCIOOTTO [rudely]

She was with me.

What do you want with her?

MALATESTINO

You know then that it was this fruit

that I was bringing to your table?

GIANCIOOTTO

Weren't you afraid to disobey our father?

MALATESTINO

See how much it weighs! Just see!

[He gives the rope to Giovanni the Lame, who takes it to test the head's weight and then lets the cloth fall to the ground with a dull thud.]

It's hot!

[He wipes his sweaty brow. Ganciottio is again sitting at the table.]

Come on, give me a drink.

[He gulps down a cup filled with wine. Ganciottio seems glum and chews in silence with his head down and without swallowing the morsels, moving his jaws like a ruminating ox. Montagna's murderer is sitting

Montagna si siede là dov'era seduta Francesca. Il viluppo sanguinoso è immobile sul pavimento. Pel finestrone vi vede il sole callare sopra l'Appennino affocando le vette a le nuvole.]

Sei crucciato?

Non ti crucciare meco,
Giovanni. Io ti son fido.

Tu ti chiami Gianciotto
Et io son quel dall'Occhio . . .

[Si tace un instante, perfidamente.]

Ma Paolo è il Bello!

[Gianciotto leva il capo e fissa gli occhi in faccia al giovinetto. Nel silenzio s'ode tintinnare lo sperone al piede ch'egli agita sul pavimento.]

GIANCIOOTTO

Ciarliero sei divenuto anche tu.

[Malatestino fa l'atto di versarsi altro vino. Il fratello gli trattiene il polso.]

Non bere. Ma rispondimi. Che cosa

Hai tu fatto a Francesca?

MALATESTINO

Io? Che ti disse mai ella?

GIANCIOOTTO

Hai mutato di colore.

MALATESTINO

Che mai tu disse?

GIANCIOOTTO

Ma rispondimi!

MALATESTINO [simulando di smarrirsi.]

Io non posso risponderti.

GIANCIOOTTO

Bada, Malatestino!

Guai a chi tocca la mia donna!

[21] MALATESTINO

[con voce sorda e ciglio basso.]

E se il fratello vede che taluno

where Francesca was sitting. The bloody cloth lies motionless on the ground. Through the window the sun is seen descending over the Apennines, shining on the peaks and the clouds.]

Are you mad?

Don't be mad at me,
Giovanni; I'm true to you.

You're called the Lame,
and I'm the one with the Eye.

[He is silent for a moment, perfidiously.]

But Paolo is called the Handsome!

[Gianciotto raises his head and fixes his eyes on the youth's face. In the silence the spur on his foot is heard tinkling as he nervously moves it over the floor.]

GIANCIOOTTO

So you too have caught the gab.

[Malatestino begins to pour out another cup of wine.

His brother stays his wrist.]

Don't drink. But answer me.

What did you do to Francesca?

MALATESTINO

Me? Now just what did she tell you?

GIANCIOOTTO

You've changed color.

MALATESTINO

Now just what did she tell you?

GIANCIOOTTO

Do answer me!

MALATESTINO [pretending to know nothing]

I can't tell you.

GIANCIOOTTO

Look, Malatestino!

Woe to the man who lays a hand on my wife!

[21] MALATESTINO [in a muffled voice and with lowered brow]

But if your brother sees

Tocca la donna del fratello, e n'ha
Sdegno, e s'adopra perchè l'onta cessi,
Dimmi, pecca egli?

E se, per questo, accusato è d'avere
Contro alla donna mal animo, dimmi:
Giusta è l'accusa?

[Gianciotto sobbalza terribile, ed alza i pugni come
per schiacciare il giovinetto. Ma si contiene: le braccia
gli ricadono.]

GIANCOTTO

Malatestino, castigo d'inferno,
Se non vuoi ch'io ti strappi
L'altr'occhio per cui l'anima tua bieca
Offende il mondo, parla!

[Malatestino s'alza e va, col suo tacito passo felino,
alla porta che è presso la tavola. Sta in ascolto per
alcuni attimi; poi apre l'uscio repentinamente, con un
gesto rapidissimo, e guata. Non scopre nessuno. Torna
a porsi di contro al fratello.]

Parla!

MALATESTINO

Non ti stupisti
Quando taluno, che partitosi era
In dicembre, improvviso abbandonò
L'ufficio del Comune
Et a febbraio era già di ritorno?

[S'ode scricchiolare una delle coppe d'argento, che si
schiaccia nel pugno dello Sciancato.]

GIANCOTTO

Paolo? No, No! Non è.

[Egli si leva in piedi, si toglie dalla tavola; ed erra per
la stanza, torvo, con lo sguardo annebbiato. Urta a
caso contro il viluppo funebre. Va verso il finestrone le
cui vetrate lampeggiano nel tramonto afoso. Si siede
sul sedile e si prende la testa fra le mani come per
raccolgere il pensiero in un punto.

somebody laying his hand on his brother's wife,
and he objects to it and takes action
to stop the dishonor, tell me, does he sin?

And if, by this brother, he is accused
of being mean to his wife,
tell me, is the accusation just?

[Gianciotto shudders terribly and raises his fists to strike
the youth. But he manages to contain himself and
lowers his arms.]

GIANCOTTO

Malatestino, punishment of hell,
if you don't want me to tear out
your other eye, by which your evil mind
offends the world, speak! [Malatestino stands up and
demonstrates his silent feline gait on his way to the
door next to the table. He stands listening for a few
moments and then quickly opens the door with a very
swift gesture and looks. He doesn't see anybody. He
turns around and stands face to face with his brother.]
Speak!

MALATESTINO

Didn't it seem strange to you
that somebody who had gone
in December suddenly abandoned
the city office being held by him
and was already on his way back in February?
[One of the silver cups is heard crunching, crushed in
Giovanni the Lame's fist.]

GIANCOTTO

Paolo! No, no! It isn't so! [He rises to his feet, goes
away from the table, and wanders through the room,
grimly and with a gloomy face. He accidentally steps
on the funerary cloth. He goes toward the window,
whose panes are shining in the resplendent sunset. He
sits down on the bench and holds his head in his hands
as if to collect his thoughts. In the meantime

Malatestino intanto gioca con lo stocco, sguainando a mezzo e ringuainando.]

[22] Malatestino. Vieni.

[Il giovinetta si accosta, leggiere e presto, senza alcun strepito, quasi abbia i piedi fasciati di feltro. Gianciotto lo avvillupa con le braccia, lo serra fra le sue ginocchia, armate, gli parla con l'alito contro l'alito.]
Sei certo? L'hai veduto?

MALATESTINO

Sì.

GIANCIOTTO

Come? Quando?

MALATESTINO

Più volte entrare . . .

GIANCIOTTO

Entrare dove?

MALATESTINO

Entrare nella camera . . .

GIANCIOTTO

E poi? Non basta. Egli è
Cognato. Intraffenersi può.

MALATESTINO

Di notte.

Non mi far male, per Dio!

Non mi stringere così Lasciamil

[Egli si divincola, pieghevole.]

GIANCIOTTO

Ho udito bene?

Tu hai detto . . . Ripetì!

MALATESTINO

Sì, di notte, di notte
L'ho veduto.

GIANCIOTTO

Ti fiacco le reni, se tu menti.

MALATESTINO

Di notte entrare, all'alba escire.

Malatestino plays with the sword, drawing it halfway and then putting it back into its scabbard.]

[22] Malatestino. Come.

[The youth goes to him, lightly and quickly, without any noise, as if his feet were wrapped in felt. Gianciotto grabs him, holds him between his armored knees, and speaks to him face to face.]

Are you certain? You've seen him?

MALATESTINO

Yes.

GIANCIOTTO

What? When?

MALATESTINO

Entering more than once ...

GIANCIOTTO

Entering where?

MALATESTINO

Entering her chamber ...

GIANCIOTTO

And then? That isn't enough.

He's her brother-in-law. He's entitled to her company.

MALATESTINO

At night.

Don't hurt me, for God's sake!

Don't squeeze me like that. Let me go!

[He twists and wriggles.]

GIANCIOTTO

Did I hear correctly?

You said ... Say it again!

MALATESTINO

Yes, at night, at night,
I've seen him.

GIANCIOTTO

I'll break your bones if you're lying.

MALATESTINO

Entering at night, exiting at dawn.

Vuoi tu vedere e toccare?

GIANCIOOTTO

Bisogna, se ami scampare dalla mia tanaglia Mortale.

MALATESTINO

Vuoi stanotte?

GIANCIOOTTO

Voglio!

PARTE SECONDA

Setting: Riappare la camera adorna, con il letto incortinato, con la tribuna dei musicisti, col leggio che regge il libro chiuso. Quattro torchi di cera ardono su uno dei candelieri di ferro; due doppiieri ardono sul deschetto. Le vetrate della finestra sono aperte alla notte serena. Sul davanzale è il testo del basilico; e accanto è un piatto dorato, pieno di grappoli d'uva novella. Si vede Francesca, per mezzo alle cortine disgiunte, supina sul letto ove s'è distesa senza spogliarsi. Le donne, biancovestite, avvolte il viso di leggere bende bianche, sono sedute su le predelle basse; e parlano sommessamente per non destare la dama. Presso di loro, su uno scannello, sono posate quattro lampadette d'argento spente.

[23] ADONELLA

L'ha colto il sonno. Dorme.

BIANCOFIORE

Si dorme. Ah, com'è bella!

Questa notte Madonna non ci fa cantare.

ALTICHIARA

È stanca.

BIANCOFIORE

Il prigioniero non urla più.

GARSENDA

Messer Malatestino gli ha tagliata la testa.

Do you want to see and touch?

GIANCIOOTTO

I'll have to, to save you from my deadly clutches.

MALATESTINO

How about tonight?

GIANCIOOTTO

Tonight it is!

Part 2

Setting: The ornate room again is seen, with the curtained bed, the tribune for the musicians, and the reading desk supporting the closed book. Four wax candles are burning on one of the iron candlesticks; two double-branched candlesticks are burning on the dressing table. The glazed windowpanes are open to the serene night. A pot of basil is on the windowsill, and by it there is a golden plate full of bunches of new grapes. Francesca is seen through the open curtains, lying supine on her bed, without having undressed. The ladies, attired in white fillets, are sitting on the low footstools: they are talking in hushed tones so as not to awake their mistress. Near them four little silver lamps that have gone out are resting on a piece of furniture.

[23] ADONELLA

Sleep has overcome her. She's sleeping.

BIANCOFIORE

Yes, she's sleeping. Ah, how pretty she is!

Tonight Madonna won't have us sing.

ALTICHIARA

She's tired.

BIANCOFIORE

The prisoner has stopped howling.

GARSENDA

Messer Malatestino cut off his head.

ALTICHIARA

Dici il vero?

GARSENDA

Sì, oggi, innanzi vespro.

ALTICHIARA

Come lo sai?

GARSENDA

Me l'ha detto Smaragdi.

BIANCOFIORE

Ora cavalcano per la marina,
Sotto le stelle, con quella testa mozza!

GARSENDA

Ah, si respira in questa casa,
Or che se ne sono iti lo zoppo e l'orbo!
[Francesca getta un grido di spavento, balza dal letto
e fa l'atto di fuggire come inseguita selvaggiamente,
agitando le mani su i fianchi come per liberarsi dalla
presa.]

[24] FRANCESCA

Oh! No, no! Non son io! Non son io!
Ah! Ah! M'azzannano, aiuto!
Mi strappano il cuore, aiutami, Paolo!
[Ella sussulta, s'arresta e torna in sè, pallida,
affannata, mentre le donne le sono intorno sbigottite a
confortarla.]

GARSENDA

Madonna, Madonna, noi siamo qui.
Vedete, Madonna, siamo noi.

ALTICHIARA

Non vi prendete spavento.

BIANCOFIORE

Non c'è nessuno. Siamo noi qui.
Nessuno vi fa male, Madonna.

FRANCESCA

Che ho detta? Ho chiamato?
Che ho fatto, mio Dio?

ALTICHIARA

Do you speak the truth?

GARSENDA

Yes, today, before evening.

ALTICHIARA

How do you know?

GARSENDA

Smaragdi told me.

BIANCOFIORE

Now they're riding by the seashore route,
under the stars, with the severed head!

GARSENDA

Ah, how peace reigns in this house,
now that they've gone, the lame and the blind!
[Francesca utters a shout of horror, jumps from her
bed, and as if being savagely pursued makes as if to
flee, moving her hands over her sides as if to release
herself from capture.]

[24] FRANCESCA

Oh! No, no! It isn't me! It isn't me!
Oh! Oh! They're biting me, help!
They're tearing out my heart; help me, Paolo!
[She gives a start, stops, and comes to her senses,
pallid and breathless, while the stunned ladies gather
around her to comfort her.]

GARSENDA

Madonna, Madonna, we're here.
Look, Madonna, it's us.

ALTICHIARA

Don't be afraid.

BIANCOFIORE

Nobody's here but us.
Nobody's hurting you, Madonna.

FRANCESCA

What did I say? Did I call?
What have I done, my God?

BIANCOFIORE

Avete fatto qualche sogno tristo, Madonna.

GARSENDA

Ora è finito. Siamo noi qui.

Tutto è in pace.

FRANCESCA

È tardi?

GARSENDA

Saranno forse quattr'ore di notte.

ADONELLA

Volete, Madonna,

acconciarvi il capo per la notte?

FRANCESCA

No, non ho più sonno. Aspetterò.

GARSENDA

Sciogliervi i calzaletti?

BIANCOFIORE

Profumarvi?

FRANCESCA

No, voglio rimaner così.

Non ho più sonno. Andate, andate.

Intanto io leggerò.

Taglia un doppiere, Garsenda. Ora andate.

Tutte bianche siete!

[Francesca apre il libro. Ciascuna delle bianco vestite toglie la sua lampadetta d'argento sospesa a uno stelo uncinato. Donella per la prima va verso l'alto candeliere e sollevandosi su la punta dei piedi, accende il lucignolo a uno dei torchi, S'inchina ed esce, mentre Francesca la segue con gli occhi. Garsenda fa il medesimo atto. Altichiara fa il medesimo. Exeunt omnes. Ultima resta Biancofiore; ed ella anche fa l'atto d'accendere la sua lampada; ma com'è più piccola delle altre, non giunge alla fiammella del torchio.]

BIANCOFIORE

You've had a bad dream, Madonna.

GARSENDA

Now it's over. We're here.

Everything is all right.

FRANCESCA

Is it late?

GARSENDA

It must be about the fourth hour of the night.

ADONELLA

Do you want us, Madonna,
to do your hair for the night?

FRANCESCA

No, I'm not sleepy now. I'll wait.

GARSENDA

Take off your little shoes?

BIANCOFIORE

Give you perfume?

FRANCESCA

No, I want to stay like this.

I'm not sleepy now. Go, go.

In the meantime I'll read.

Take a double-branched candlestick, Garsenda.

Now go. You're all in white!

[Francesca opens the book. Each of the ladies attired in white takes her little silver lamp hanging on its hook. Donella is the first to go to the high candlestick and to light the wick with fire from one of the candles while standing on her tiptoes. She bows and goes while Francesca follows her with her eyes. Garsenda does the same. Altichiara does the same. Exeunt omnes. Biancofiore is the last, and she too tries to light her lamp, but since she is shorter than the other ladies, she does not reach up to the candle's flame.]

[25] FRANCESCA

O Biancofiore, piccola tu sei!
Non arrivi ad accendere la tua lampadetta.
Tu sei la più tenera, piccola colomba!
[Biancofiore si volge sorridente.]
Vieni.

[La giovine si appressa. Francesca le accarezza i capelli.]

Come sei bionda!
Tu somigli la mia Samaritana,
Ti ricordi tu di Samaritana?

BIANCIOFIORE

Sì, Madonna.
La sua dolcezza non s'oblia. Nel cuore
Serbata io l'ho, con gli angeli.

FRANCESCA

Era dolce
La mia sorella, è vero, Biancofiore?
Ah, s'io l'avessi meco, se stanotte ella
Facesse il suo piccolo letto accanto al mio!

BIANCIOFIORE

Voi pianete, Madonna.

FRANCESCA

Sùbito sbigottiva anch'ella, e udivo
Batterle il cuore. E diceva: „O sorella
Odimi: resta ancora con me! Resta
Con me, dove nascemmo!
Non te n'andare! Non m'abbandonare!“

BIANCIOFIORE

O Madonna, Madonna,
Il cuore mi passate,
Quale malinconia vi tiene?

[26] FRANCESCA

Va, non piangere!
Tenera sei. Accendi la tua lampada
E vattene con Dio.

[25] FRANCESCA

O Biancofiore, you're so little!
You're not tall enough to light your little lamp.
You're the tenderest, little dove!
[Biancofiore turns around smiling.]
Come.

[The young girl goes to her. Francesca caresses her hair.]

How blond you are!
You resemble my little Samaritana;
do you remember Samaritana?

BIANCIOFIORE

Yes, Madonna.
Her sweetness can't be forgotten.
I cherish her in my heart, with the angels.

FRANCESCA

My sister was sweet,
wasn't she, Biancofiore?
Ah, if only I had her with me, if tonight
she might make her little bed next to mine!

BIANCIOFIORE

You're weeping, Madonna.

FRANCESCA

Suddenly she too felt dismay,
and I heard her heart beating. And she said:
»O sister, listen to me: stay with me!
Stay with me, where we were born!
Don't go! Don't abandon me!«

BIANCIOFIORE

O Madonna, Madonna,
your words stir my heart;
what melancholy seizes you?

[26] FRANCESCA

Go, don't weep!
You're tender. Light your lamp,
and may God be with you.

[Biancofiore accende il lucignolo al doppiere, e si china a baciare le mani di Francesca.]

Via, non piangere. Passano i pensieri

Tristi. Tu canterai domani. Va.

[La giovine si volge verso la porta e cammina lentamente.]

BIANCOFIORE

Dio vi guardi, Madonna!

[S'ode il rumore dell'uscio che si richiude. Francesca, rimasta sola, muove qualche passo verso la portiera: si sofferma, in ascolto.]

[27] FRANCESCA

E così vada s'è pur mio destinol

[Trasale udendo battere leggermente alla porta.

Spegne col soffio il doppiere; va anelante; chiama sommessamente.]

O Smaragdi! O Smaragdi!

LA VOCE DI PAOLO

Francesca!

[Ella apre con un gesto veemente. Con l'amelito della sete ella si getta nelle braccia dell'amante.]

FRANCESCA

Paolo! Paolo!

PAOLO

O mia vita, non fu mai tanto folle

Il desiderio mio di te. Sentivo

Già venir meno

Dentro al core gli spiriti

Che vivono degli occhi tuoi. La forza

Mi si perdeva nella notte, uscitemi

Dal petto, come un fiume

Terribile di sangue fiagorosa;

E paura n'avea l'anima mia.

[Più e più volte lei reclinata bacia sui capelli appassionatamente.]

[Biancofiore lights the wick on the double-branched candlestick and bows and kisses Francesca's hands.]

Go, don't weep. These sad thoughts will pass.

Tomorrow you'll sing. Go.

[The girl turns toward the door and slowly walks away.]

BIANCOFIORE

May God keep you, Madonna!

[The door is heard closing. Francesca, left alone, takes a few steps toward the door; she lingers, listening.]

[27] FRANCESCA

May it so be if such is my fate!

[She jumps when she hears a light knock at the door.

She blows out the double-branched candlestick and goes breathlessly; she calls in a low voice.]

O Smaragdi! O Smaragdi!

THE VOICE OF PAOLO

Francesca!

[She opens the door with a vehement gesture. Feeling sudden desire and longing, she throws herself into her lover's arms.]

FRANCESCA

Paolo! Paolo!

PAOLO

O my life, my desire for you
has never been so mad.

I felt in my heart

the slow death of the spirits
that live on your eyes.

I felt my strength fail during the night;
it flowed from my heart,
like a terrible river of fiery blood,
and fear seized my soul.

[Again and again, with her head bent down, he passionately kisses her hair.]

[28] FRANCESCA

Perdonami, perdonami!
 Un sonno duro più d'una percossa
 Mi spezzò l'anima
 Come uno stelo e parvemi giacere
 Su le pietre perduta.
 Perdonami, perdonami,
 Amico dolce! Risvegliata m'hai,
 Liberata da ogni
 Angoscia. E non è l'alba;
 Le stelle non tramontano sul mare;
 La state non è morta; e tu sei mio,
 Et io son tutta tua,
 E la gioia perfetta
 È nell'ardore della nostra vita.
 [L'amante la bacia e ribacia insaziabile.]

PAOLO

Rabbrivisci?

FRANCESCA

Aperta è la porta, e vi passa
 L'alito della notte. Non lo senti?
 Chiudi la porta.
 [Paolo chiude la porta.]

PAOLO

Vieni, vieni, Francesca! Ore di gaudii
 Lunghe ci son davanti.

[29] Ti trarrò, ti trarrò dov'è l'oblio.

E la notte et il di saran commisti
 Sopra la terra come sopra un solo
 Origliere. Più non avrà potere
 Sul desiderio il tempo fatto schiavo.
 [Egli trae Francesca verso i cuscini di sciamito, presso
 il davanzale.]

FRANCESCA

Baciami gli occhi, baciami le tempie
 E le guance e la gola . . .

[28] FRANCESCA

Forgive me, forgive me!
 A dream harder than any blow
 was dealt to my heart,
 and in it I was thrown down
 and lay lost on rocky cliffs.
 Forgive me, forgive me,
 sweet friend! You've called me back,
 rid of all anxiety,
 and it isn't dawn yet;
 the stars haven't set over the sea,
 the summer isn't dead, and you're mine,
 and I'm all yours;
 and perfect joy
 abides in the ardor of our life.
 [Her lover kisses her again and again, insatiably.]

PAOLO

Are you shivering?

FRANCESCA

The door is open,
 and the night breeze is coming through it.
 Don't you feel it? Do shut the door.
 [Paolo shuts the door.]

PAOLO

Come, come, Francesca!
 Long hours of joy await us.

**[29] I'll take you, I'll take you to a place
where you'll be able to forget.**

And night and day will join over the earth
 as if together on the same pillow. Time, made a slave,
 will no longer have power over desire.
 [He leads Francesca to the samite cushions near the
 windowsill.]

FRANCESCA

Kiss my eyes, kiss my brow
 and my cheeks and my neck ..

Tieni, e i posli e le dita . . .
Così . . . Prendimi l'anima e riversala.

PAOLO e FRANCESCA

Dammi la bocca.

Ancora! Ancora! Ancora!

[La donna è abbandonata su i guanciali, immemore, vinta. A un tratto, nell'alto silenzio, un urto violento scuote l'uscio, come se taluno vi dia di petto per abbotterlo. Sbigottiti, gli amanti sobbalzano e si levano.]

LA VOCE DI GIANCIOTTO

[30] Francesca, aprì! Francesca!

[La donna è impietrita dal terrore. Paolo cerca con gli occhi intorno, tenendo la mano al pugnale. Lo sguardo va al maniglio della cateratta.]

PAOLO [a bassa voce.]

Fa cuore! Fa cuore! Io mi getto giù

Per quella cateratta,

E tu vai ad aprirgli.

Ma non tremare!

[Egli apre la cateratta. L'uscio sembra schiantarsi agli urti iterati. Paolo fa per gettarsi giù, mentre la donna gli obbedisce e va ad aprire vacillando.]

LA VOCE DI GIANCIOTTO

Apri, Francesca, pel tuo capo! Apri!

[Aperto l'uscio, Gianciotto tutto in arme e coperto di polvere, si precipita nella camera furibondo, cercando con gli occhi il fratello. Subito s'accorge che Paolo, stando fuori del pavimento con il capo e le spalle, si divincola ritenuto per la talda della sopravvesta a un ferro della cateratta. Francesca, a quella vista inattesa, getta un grido acutissimo, mentre lo Sciancato si fa sopra l'adultero e lo afferra per i capelli forzandolo a risalire. La donna gli s'avventa al viso minacciosa.]

Hold them, my wrists and my fingers ...
Like this ... Take my soul and pour it out.

PAOLO AND FRANCESCA

Give me your mouth.

More! More! More!

[Francesca lies in abandon on the cushions, lost in thought, conquered. All of a sudden, in the profound silence, a violent knock shakes the door, as if somebody were throwing himself on it to shatter it to pieces. Stunned, the lovers start and stand up.]

THE VOICE OF GIANCIOTTO

[30] Francesca, open! Francesca!

[She is petrified with fear. Paolo looks around, holding his hand on his dagger. His gaze settles on the trapdoor's handle.]

PAOLO [in a low voice]

Courage! Courage!

I'll go down the trapdoor,

and you'll go to open to him,

but now don't you tremble.

[He opens the trapdoor. The repeated blows are about to break down the chamber door. Paolo begins to go down, while Francesca obeys him and hesitantly goes to open the door.]

THE VOICE OF GIANCIOTTO

Open, Francesca, if your life is dear to you! Open!

[When the door stands open, Gianciotto, fully armed and covered with dust, furiously rushes into the room, looking for his brother. He catches a sudden glimpse of Paolo: his head and shoulders can be seen above the floor; part of his clothing is caught on the trapdoor's iron handle; he is struggling to free himself. At this unexpected sight Francesca utters a shrill shout, while Giovanni the Lame makes for the adulterous man and grabs him by the hair, forcing him to come back out. Francesca menacingly rushes right up to him.]

FRANCESCA

Me, me prendi! Eccomi!

[Il marito lascia la presa. Paolo balza dall'altra parte della cateratta e snuda il pugnale. Lo Sciancato indietreggia, sguaina lo stocco e gli si avventa addosso con impeto terribile. Francesca in un baleno si getta tramezzo ai due; ma, come il marito tutto si grava sopra il colpo e non può ritenerlo, ella ha il petto trapassato dal ferro, barcolla, gira su sè stessa volgendosi a Paolo che lascia cadere il pugnale e la riceve tra le braccia.]

FRANCESCA [morente]

Ah, Paolo!

[Lo Sciancato per un attimo s'arresta. Vede la donna stretta al cuore dell'amante che con le sue labbra le suggella le labbra spiranti. Folle di dolore e di furore, vibra al fianco del fratello un altro colpo mortale. I due corpi allacciati vacillano accennando di cadere: non danno un gemito; senza sciogliersi, piombano sul pavimento. Lo Sciancato si curva in silenzio, piega con pena uno de' ginocchi; su l'altro spezza lo stocco sanguinoso.]

Fine dell'opera.

*Francesca da Rimini Libretto
Entered by: Stephen L. Parker
23 July 1996.*

FRANCESCA

Me, take me! Here I am!

[Her husband releases his prey. Paolo jumps to the other side of the trapdoor and draws his dagger. Giovanni the Lame retreats, draws his sword, and rushes toward Paolo with a terrible impetus. In a flash Francesca throws herself between the two, but since her husband has put his entire weight into the blow and cannot stay it, the blade runs through her chest. She sways and revolves around, turning to Paolo, who drops his dagger and takes her into his arms.]

FRANCESCA [dying]

Ah, Paolo!

[Giovanni the Lame stops for a moment. He sees his wife being held tight in the embrace of her lover, who seals her dying lips with his lips. Wild with grief and rage, he deals another mortal blow to his brother's side. The two lovers continue to embrace; they do not utter a cry; joined together, they fall to the ground. Giovanni the Lame bows down in silence, bends one of his knees in grief, and breaks his bloody sword over the other one.]

End of the Opera

Translated by Susan Marie Praeder



Fabrice Bollon (© Maurice Korbelt)

cpo 777 960-2